

Jahresbericht 2019



MISEREOR
BISCHÖFliches HILFSWERK

Bischöfliches Hilfswerk
MISEREOR e.V.

KZE

Katholische
Zentralstelle für
Entwicklungshilfe e.V.

Helder-Camara-Stiftung

MIS
I

| | | |
|---|---|----|
| ● | Berichte | |
| | Vorwort | 1 |
| | Bericht von Bischöflicher Kommission, Verwaltungsrat und Mitgliederversammlung | 2 |
| | Bericht des geschäftsführenden Vorstands | 3 |
| | MISEREOR transparent | 8 |
| | Chancen und Risiken | 11 |
| | Ein Projekt nimmt Gestalt an | 12 |
| ● | Internationale Zusammenarbeit | |
| | Afrika und Naher Osten | 13 |
| | Asien und Ozeanien | 17 |
| | Lateinamerika und Karibik | 21 |
| | Katholische Zentralstelle für Entwicklungshilfe | 25 |
| | Evaluierung und Qualitätssicherung | 27 |
| | Projektbewilligungen 2018 und 2019 | 28 |
| ● | MISEREOR in Deutschland | |
| | Kommunikation und politische Arbeit | 30 |
| | Lernteams: Innovation durch Austausch | 33 |
| | Jahresrückblick 2019 | 35 |
| ● | Organisation und Strukturen | |
| | Helder-Camara-Stiftung | 38 |
| | Mitglieder der MISEREOR-Gremien | 40 |
| | Organisationsstruktur der Geschäftsstelle | 42 |
| ● | Zahlen im Überblick | |
| | Bischöfliches Hilfswerk MISEREOR e.V. | 43 |
| | Katholische Zentralstelle für Entwicklungshilfe e.V. | 54 |
| | Helder-Camara-Stiftung | 56 |

Foto Titel:
Eine Mutter und ihr Kind aus
Venezuela ruhen sich im Flücht-
lingslager Pintolandia in der
Stadt Boa Vista in Brasilien aus.
© Mauro Pimentel/AFP
via Getty Images



Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Gerne überreiche ich Ihnen den Jahresbericht 2019. Mit ihm geben das Bischöfliche Werk MISEREOR, die Katholische Zentralstelle für Entwicklungshilfe sowie die Helder-Camara-Stiftung Rechenschaft über das zurückliegende Geschäftsjahr.

Das Jahr 2019 war in vielen unserer Projektländer geprägt durch Katastrophen und Krisen. Dabei war der Zusammenhang zwischen Armut und ökologischer Frage immer wieder greifbar. Aktuell werden diese Krisen und Herausforderungen durch Corona verschärft. Deshalb ist das Virus für viele Menschen auch ohne Infektion lebensbedrohlich. Das stellt uns in der nächsten Zeit vor besondere Herausforderungen. Dankbar sind wir erneut, dass unsere Partnerorganisationen im vergangenen Jahr gemeinsam mit den Menschen vor Ort Lebensbedingungen positiv gestaltet und Veränderungsprozesse initiiert haben.

Im Jahresbericht finden Sie Zahlen und Fakten, die zeigen, wie MISEREOR mit den Spenden Projekte in Afrika, Asien, Lateinamerika und Ozeanien unterstützt hat. Ohne Ihre Hilfe und Ihr Engagement wäre das nicht möglich gewesen. Daher herzlichen Dank für die Treue und Sympathie, die uns auch 2019 begleitet hat. Bleiben Sie gemeinsam mit MISEREOR den Armen auch in Zukunft verbunden. ●

Herzlich Ihr

Pirmin Spiegel
Hauptgeschäftsführer



Team-Bildung in El Salvador: Teilnehmer am Programm „Neue Lebenspläne“ trainieren im Kletterwald



Foto: Roger Koepppe (Erzbistum Freiburg)



Foto: Walter Wetzler

Erzbischof
Stephan Burger (li.)
Generalvikar Pater
Manfred Kollig SSSC (re.)

Bericht von Kommission, Verwaltungsrat und Mitgliederversammlung

Die Bischöfliche Kommission für Entwicklungsfragen führt im Namen der Deutschen Bischofskonferenz die Aufsicht über MISEREOR. Sie ist verantwortlich für die Genehmigung der Projekte in Afrika, Asien, Ozeanien und Lateinamerika. Sie nahm nach Vorbereitung durch Verwaltungsrat und Mitgliederversammlung des MISEREOR e.V. den Bericht der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zur Kenntnis und genehmigte den Jahresabschluss für das Jahr 2017 und den Wirtschaftsplan 2018. Die Kommission wurde durch die Geschäftsführung über die Geschäftstätigkeit im Jahr 2019 unterrichtet. Sie befasste sich mit Vorbereitungen zu den Fastenaktionen 2020 und 2021.

Beirat und Kommission behandelten in ihren regelmäßig stattfindenden Sitzungen zudem die Themen „Engagement für Solidarität in einer zunehmend populistischen Welt“, „Amazonien-Synode“ und „Religion und Entwicklung“.

Herzlichen Dank allen, die sich auch 2019 für die wichtige Arbeit von MISEREOR und für mehr Gerechtigkeit in der Welt eingesetzt haben: den Partnern im Süden, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Hilfswerks, besonders allen Spenderinnen und Spendern sowie allen, die die Arbeit in vielfältiger Weise unterstützen. ●

Der Verein „Bischöfliches Hilfswerk MISEREOR e.V.“ ist Rechts- und Vermögensträger für MISEREOR. Er verwaltet die dem Werk zufließenden Spenden und Zuwendungen und kontrolliert die ordnungsgemäße Verwendung der Mittel. Der Verwaltungsrat berät und überwacht den Vorstand. Er bereitet alle Angelegenheiten zur Beschlussfassung der Mitgliederversammlung vor.

2019 tagte die Mitgliederversammlung zweimal. Sie nahm die Berichte des Vorstandes zur laufenden Arbeit sowie zum Jahresabschluss 2018 entgegen, erörterte den Bericht der mit der Abschlussprüfung beauftragten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und erteilte dem Vorstand Entlastung.

Sie beschloss auf Vorschlag des Verwaltungsrates den Wirtschaftsplan mit Stellen- und Haushaltsplan für das Jahr 2020. Der Verwaltungsrat bereitete die Mitgliederversammlungen vor und begleitete die Geschäfte des Vorstands. Der Vorstand informierte den Verwaltungsrat und die Mitgliederversammlung über die Geschäftstätigkeit. Beide Gremien achten auf sparsamen und wirkungsvollen Einsatz der Mittel.

Wir danken dem langjährigen Vorsitzenden des Verwaltungsrates Generalvikar Theo Paul für sein großes Engagement und wünschen ihm Gottes Segen. ●

Erzbischof Stephan Burger
Vorsitzender der Bischöflichen Kommission
für Entwicklungsfragen

Generalvikar Pater Manfred Kollig SSSC
Vorsitzender des Verwaltungsrats

Fotos: Mellenthin/MISEREOR, Poorten/MISEREOR, Agiamondo



Pirmin Spiegel,
Dr. Martin Bröckelmann-Simon,
Thomas Antkowiak
(von li. nach re.)

Bericht des geschäftsführenden Vorstands

Zyklone im Frühjahr in Teilen Afrikas. Überschwemmungen in Teilen Asiens. Waldbrände im Amazonasgebiet im Spätsommer. Heuschreckenschwärme im Herbst in Teilen Afrikas. Neuerliches Erstarken von populistischem und nationalistischem Denken. Anhaltende kriegerische Auseinandersetzungen und Gewalt und ebenso soziale, ökologische und klimatische Krisen in vielen Teilen der Welt.

Dies alles sind – nahezu apokalyptische – Realitäten, die uns aus 2019 in Erinnerung bleiben und



Zahlreiche Jugendliche demonstrieren während der „Fridays for Future“-Proteste vor dem Reichstag in Berlin



Fotos: Vatican Media (li.), Odd Andersen via Getty Images (re.)

Hauptgeschäftsführer Pirmin Spiegel übergibt Papst Franziskus eine Stellungnahme zur Amazonien-Synode in Rom

die die Arbeit unserer Partner in vielen Teilen der Welt erschwert oder gar zurückgeworfen haben. Anpassung an Krisen und der Umgang mit dem nicht Geplanten wurde in vielen Fällen ein wichtiger Teil der Arbeit.

Auf der anderen Seite erlebten wir – nicht nur in Europa – eine von jungen Menschen vorangetrie-

bene „Fridays for Future“-Bewegung als Wendepunkt im öffentlichen Bewusstsein über die Dringlichkeit der Klimakrise. Wir konnten bei der Amazonien-Synode in Rom gemeinsam mit unseren Partnern mitdiskutieren und mitgestalten. Diese betrachtete kulturelle, ökologische, soziale und religiöse Fragestellungen und setzte

Zeichen der Hoffnung. Wir konnten erfahren, wie nach massiver öffentlicher Mobilisierung, an der sich auch MISEREOR beteiligte, bei den Europawahlen erstmals der Vormarsch der Rechtspopulisten gestoppt werden konnte.



2019 war ein Jahr mit vielen Umbrüchen. Selbstverständlichkeiten gerieten auf der großen politischen Bühne, aber auch in der regionalen und lokalen Wirklichkeit, immer häufiger ins Wanken. Gleichzeitig eröffneten sich neue Fenster, als Zeichen der Hoffnung auf eine anders – menschenfreundlicher und nachhaltiger – gestaltete Zukunft. In den unzähligen Kooperationen und Projekten mit unseren Partnern in Afrika, Asien, Ozeanien und Lateinamerika kommen diese Hoffnungszeichen, die Transformationsforscher auch „Nischen“ nennen, zum Vorschein. In ihnen wird sichtbar, dass es Alternativen gibt und wie es sein könnte, wenn die Zukunft gut wäre. Damit dies geschehen kann, damit es gut werden kann, braucht es förderliche staatliche und wirtschaftliche Rahmenbedingungen. Darum engagieren sich immer mehr Partner auch in diesem Bereich und bringen ihre Erfahrungen ein.

MISEREOR-Partner sind von der lokalen bis zur nationalen Ebene präventiv und konflikt-schlichtend tätig. Wo möglich, unterstützen sie zivile Proteste gegen Korruption und Willkür und gegen die Ausbeutung von Mensch und Natur und versuchen, dem Ruf nach Alternativen und Wechsel Gehör zu verschaffen. Mit konstruktiven Beispielen und großem Engagement versuchen sie, der zunehmenden Polarisierung von Gesellschaften entgegenzuwirken.

MISEREOR unterstützt dieses Engagement auch auf der internationalen Ebene und in Bezug auf unsere Verantwortung in Europa. Gemeinsam mit unseren Partnern haben wir auf der von Chile nach Madrid verlegten Klimakonferenz deutlich gemacht, welch ungeheures Leid schon jetzt gerade den Ärmsten der Armen droht und warum eine ambitionierte Klimapolitik mehr denn je notwendig ist.

In Deutschland haben wir uns 2019 im Kontext der sogenannten „Kohlekommission“ gemeinsam mit Partnern aus Afrika und Lateinamerika dafür eingesetzt, dass ein möglichst rascher Kohleausstieg klimapolitisch, auch wegen der sozialen und menschenrechtlichen Probleme in Steinkohle fördernden Ländern, als dringend notwendig erkannt wird. Unseren Partnern, die Opfer des Dammbruchs in Brumadinho/Brasilien wurden, haben wir nicht nur vor Ort, sondern auch mit einer An-

Die Heuschreckenschwärme im Herbst waren ein Beispiel für die Lebenswirklichkeit im Jahr 2019 in Afrika

Foto: dpa picture-alliance



MISEREOR-Fastenaktion 2019 und 2020

Die MISEREOR-Fastenaktion stellt unter dem Leitwort: „Mach was draus: Sei Zukunft!“ Jugendliche und ihre Potenziale in den Mittelpunkt. Beispielhaft wurde die Arbeit von zwei Partnern aus El Salvador vorgestellt, die im Kontext von Armut, Gewalt und Perspektivlosigkeit mit jungen Menschen Wege in eine bessere Zukunft vor Ort finden möchten und sie bei der Ausbildungs- und Jobsuche unterstützen.

Die Fastenaktion 2019 wurde – stellvertretend für alle deutschen Diözesen – mit einem Pontifikal-

Einzug des MISEREOR-Hungertuchs im Kölner Dom beim Eröffnungspontifikalamt der Fastenaktion 2019



Das MISEREOR-Hungertuch 2019 „Mensch, wo bist du?“ von Uwe Appold, © MISEREOR



Das MISEREOR-Hungertuch mit dem Titel „Mensch, wo bist du?“ wurde von dem Künstler Uwe Appold gestaltet

amt im Kölner Dom, dem Erzbischof Kardinal Rainer Maria Woelki vorstand, eröffnet. Zwischen Aschermittwoch und dem ersten Fastensonntag gab es dort ein vielfältiges Programm, darunter eine Veranstaltung mit 1.500 Schülerinnen und Schülern in der Philharmonie. Die Jugendaktion griff das Thema der Fastenaktion auf und forderte unter dem Motto „Basta! Jugend macht was draus!“ zum Nutzen der eigenen Potenziale auf. Die Reichweite der Aktion konnte erhöht werden. Durch das Thema wurde die Zielgruppe gut erreicht. Als Leitwort der Fastenaktion 2020 wurde gewählt: „Gib Frieden!“

GIB FRIEDEN
● Fastenaktion 2020



Geschäftsführer Martin Bröckelmann-Simon tauschte sich in Eritrea mit Partnern über die politische Lage aus

zeige gegen den mutmaßlich mitverantwortlichen TÜV SÜD zusammen mit ECCHR zur Seite gestanden.

Die Welt ist im Umbruch. Der Ausgang ist offen und Krisen bergen Chancen. Zuversichtlich stimmt die Tatsache, dass es in vielen Teilen der Welt Jugendliche und junge Erwachsene sind, die sich auf kreative Weise und mit neuen Ideen für umfassende Veränderungen engagieren. Gerade die Corona-Krise, die zu Beginn des neuen Jahres alle Lebensbereiche beeinflusst, zeigt, wie eng Leben von allen miteinander verbunden ist und wie wichtig Solidarität und Gemeinsinn, Kooperation und Ausgleich auf nationaler wie internationaler Ebene sind.

Planung für das Jahr 2020

Die Corona-Krise wird in Ländern des Südens Gesellschaften und Rahmenbedingungen nachhaltig verändern. Davon ist auch die Arbeit der Partner weltweit stark betroffen. Nach jetzigem Stand plant MISEREOR für das Jahr 2020 die Bereitstellung von insgesamt 215 Millionen Euro für rund 1.200 neue Vorhaben lokaler und überregionaler Partnerorgani-

Fairer Handel: Geschäftsführer Thomas Antkowiak traf Kaffeebauer Segundo Mondragon in Piúra, Peru



Fairer Handel

MISEREOR ist Gesellschafter der GEPA und begleitet sie durch die Leitung von Gesellschafterversammlung und Aufsichtsrat. Themen waren vor allem die Herausforderungen des Klimawandels und der Preisdruck im Lebensmitteleinzelhandel. In Mitgliederversammlung und Aufsichtsrat von Fairtrade Deutschland werden derzeit die Durchsetzung existenzsichernder Löhne und die niedrigen Weltmarktpreise für Kaffee diskutiert.

MISEREOR arbeitet seit 2019 intensiv an einer Initiative zu „wirklichen Kosten“ mit, um in der Debatte über eine Agrarwende neue Anreize und Wege zu finden, nachhaltige Anbaumethoden und Leistungen der Bäuerinnen und Bauern besser zu berücksichtigen. In der Projektarbeit förderte MISEREOR mehrere Produzentenorganisationen des Fairen Handels, darunter eine faire Kakao-kooperative in der Elfenbeinküste und Handwerkskooperativen im östlichen Afrika.

sationen. In Afrika und im Nahen Osten werden 2020 rund 380 neue Vorhaben mit voraussichtlich 61 Millionen Euro unterstützt. Inhaltliche Akzente werden darin neben der Stärkung des Gesundheitswesens und den Notwendigkeiten der Existenzsicherung infolge der Corona-Krise die anhaltenden Herausforderungen durch Flüchtlingsbewegungen, Migration, kriegerische Auseinandersetzungen und wachsende Fragilität von Staaten sein. In Lateinamerika/Karibik sind für das Jahr 2020 etwa 330 neue Vorhaben in Höhe von 57 Millionen Euro ge-



Entwicklungs- politischer Freiwilligendienst

MISEREOR entsendet seit über 10 Jahren im Rahmen des „weltwärts“-Programms junge Menschen als Freiwillige in Partnerprojekte. Dieser Lerndienst ist für die Freiwilligen eine Zeit, die ihren Blick auf Deutschland und die Welt oft grundlegend verändert. Elf Freiwillige gingen im Sommer 2019 nach Malawi, Sambia, Ruanda, Timor-Leste und Bolivien. Die Zurückgekehrten verbinden persönliche und interkulturelle Lernerfahrungen, die sie vielfach für MISEREOR in Deutschland weitergeben.

2019/2020 arbeiten erneut zwei junge Freiwillige aus Malawi und Sambia in Kölner Projekten für Kinder und Jugendliche. Sie werden pädagogisch von MISEREOR begleitet.



Laurent Mamba ist einer von vier Freiwilligen aus dem Süden, die in Köln in sozialen Projekten arbeiten

Foto: privat



Foto: Aun Sankar/AFP via Getty Images

Wanderarbeiter mit seiner Tochter in Indien: Die Folgen der Corona-Krise schaffen neue Herausforderungen

plant. Neben der Bewältigung der Corona-Folgen werden die Themen Umweltschutz und Menschenrechte, Migration und Flucht sowie neue Formen des wirtschaftlichen Handelns von zentraler Bedeutung sein. In Asien und Ozeanien ist im Jahr 2020 die Förderung von rund 370 neuen Vorhaben mit 57 Millionen Euro vorgesehen. Dabei geht es neben der Unterstützung der unter den Corona-Folgen leidenden Ärmsten um Herausforderungen der Ernährungssicherung in der kleinbäuerlichen Landwirtschaft, den Schutz der Rechte städtischer Armer und den Schutz von Menschenrechtsverteidigern.

Überregional sind etwa 125 Vorhaben mit einem Gesamtvolumen von 40 Millionen Euro geplant, bei denen es neben der Förderung von Sozialmaßnahmen in Osteuropa über Renovabis auch um den Einsatz von Entwicklungsfachkräften, Klimawandel und die Stärkung von Ernährungssouveränität gehen wird. ●

Pirmin Spiegel

Pirmin Spiegel
Hauptgeschäftsführer

J. Bröckelmann-Simon

Dr. Martin Bröckelmann-Simon
Geschäftsführer
Internationale Zusammenarbeit

Thomas Antkowiak

Thomas Antkowiak
Geschäftsführer Personal,
Finanzen und Verwaltung

MISEREOR transparent

MISEREOR trägt mit seiner Arbeit zur Minderung von Armut, Hunger und Not, zur Verwirklichung der Menschenrechte, zum Aufbau gerechter Gesellschaften, zur gewaltfreien Lösung von Konflikten, zum bewahrenden Umgang mit der Schöpfung und zur Gestaltung der Globalisierung im Sinne sozialer und ökonomischer Nachhaltigkeit bei. Um diese Ziele zu erreichen, ist MISEREOR auf die Unterstützung und das Vertrauen der Spenderinnen und Spender in Deutschland angewiesen. Darum verpflichtet sich MISEREOR, die Herkunft und Verwendung der Mittel transparent und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Buchführung und Rechnungslegung erfolgen entsprechend den gesetzlichen Vorschriften und nach Maßgabe der gültigen Richtlinien des Instituts der Wirtschaftsprüfer e. V. (IDW) und den Leitlinien des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI). Das DZI bescheinigt MISEREOR Werbe- und Verwaltungskosten von unter zehn Prozent und stuft daher die Verwaltungskosten als niedrig ein. Zudem hält MISEREOR feste Grundsätze und Regeln ein, um die ordnungsgemäße Mittelverwen-

dung zu gewährleisten und durch interne und externe Kontrollen in der Zusammenarbeit mit den Partnern Missbrauch und Korruption in der Projektarbeit zu verhindern.

1. Achtung der Menschenwürde

Die Unantastbarkeit der Würde des Menschen ist eine Leitlinie unseres Handelns. Wir gehen davon aus, dass Menschen auf allen Kontinenten Subjekte ihres Handelns und nicht Objekte von Hilfe sind.

2. Organe und Vorstand

Es gibt eine klare und eindeutige Abgrenzung der Aufgaben und Funktionen der ehrenamtlichen Leitungs- und Aufsichtsorgane untereinander und gegenüber dem hauptamtlichen Vorstand. Die Vergütungen und Aufwandsentschädigungen der Vorstände des Bischöflichen Hilfswerks werden offengelegt. Die ehrenamtlichen Mitglieder der Organe erhalten keine Vergütung und Aufwandsentschädigung. Darüber hinaus werden auch die weiteren Ämter der Organmitglieder und Vorstände veröffentlicht.

3. Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit

MISEREOR setzt alle dem Hilfswerk anvertrauten Gelder verantwortungsbewusst, sparsam und wirtschaftlich ein. Es gibt klare, nachvollziehbare Regeln für die externe Ausschreibung und Beauftragung von Dienstleistungen und Beschaffungen. Zur Verhinderung von Missbrauch und Korruption gibt es interne Leitlinien für Mitarbeitende und Führungskräfte.

4. Interne Organisation

MISEREOR hat eine Organisationsstruktur mit einer klaren und eindeutigen Regelung der internen Zuständigkeiten und Verantwortungsbereiche sowie der Zeichnungsberechtigungen. Zur Sicherung und Weiterentwicklung der internen Organisation und der Bearbeitungsverfahren gibt es eine Innenrevision, die alle Arbeitsbereiche regelmäßig kontrolliert und an den Vorstand und die Aufsichtsgremien berichtet.

5. Rechnungslegung und Berichterstattung

MISEREOR verpflichtet sich, die Herkunft und Verwendung der Mittel transparent und der Öffent-

Das komplette Dokument „Grundsätze zur Transparenz von MISEREOR“ und die Verfahren zur Sicherstellung ordnungsgemäßer Mittelverwendung in Projekten sind zu finden unter:
www.misereor.de/transparenz

lichkeit zugänglich zu machen. MISEREOR veröffentlicht jährlich dazu einen Bericht, in dem auch darauf hingewiesen wird, wenn Spenden zur freien Verfügung an andere gemeinnützige Organisationen weitergegeben werden. Darüber hinaus prüfen externe Gutachter MISEREOR-Projekte und erstellen jährlich einen Evaluierungsbericht.

6. Wirtschaftsprüfung

Die jährliche externe Wirtschaftsprüfung umfasst die Ordnungsmäßigkeit der Buchführung und des Jahresabschlusses, die Einhaltung der Spendsiegelkriterien des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen, die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und die sparsame und wirtschaftliche Mittelverwendung.

7. Entwicklungspolitische Kommunikation

Die entwicklungspolitische Öffentlichkeitsarbeit von MISEREOR wird nach den geltenden Prinzipien journalistischer und ethischer Redlichkeit gestaltet. Sie beruht auf den Richtlinien, die im „Code d’Athène“ auf internationaler und im Pressekodex auf nationaler Ebene festgelegt wurden. Zudem unterwirft sich MISEREOR dem Verhaltenskodex zu Transparenz, Organisationsführung und Kontrolle des Verbandes Deutsche Nichtregierungsorganisationen (VENRO) sowie dem Kodex für Öffentlichkeitsarbeit des „Bündnisses Entwicklung Hilft“.

8. Werbung

Der Spendenzweck wird wahrheitsgemäß beschrieben und die zweckentsprechende Verwendung der Spende wird garantiert. Es werden keine Provisionen und andere Erfolgsbeteiligungen bei der Vermittlung von Spendern gezahlt. MISEREOR setzt die Spendsiegel-Leitlinien des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) um.

9. Ombudsstelle

Für Hinweise auf Fällen von Verstößen gegen Transparenz und Integrität an eine neutrale Person hat MISEREOR eine Ombudsstelle eingerichtet. Die Ombudsperson ist erreichbar unter: ombudsstelle-misereor@net-transparenz.de ●

Stellenplan und Vergütungsstruktur

Der Stellenplan 2019 des Bischöflichen Hilfswerks MISEREOR umfasste 306,61 Stellen. Am Jahresende 2019 waren 211 Mitarbeitende in Vollzeit und 157 in Teilzeit beschäftigt. Hinzu kamen vier Auszubildende. Die Vergütung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter richtete sich nach dem Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TVöD) bzw. der Kirchlichen Arbeits- und Vergütungsordnung (KAVO). Das Bruttoeinkommen der Abteilungsleitungen liegt zwischen 75.500 Euro und 87.800 Euro, der Referentinnen und Referenten zwischen 53.000 Euro und 80.100 Euro, der Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter zwischen 35.900 Euro und 61.500 Euro und der Sekretariatskräfte zwischen 38.900 Euro und 56.000 Euro. Angaben zur Vergütung des Vorstandes siehe Seite 52.

Kooperationspartner und Bündnisse

MISEREOR arbeitet mit anderen Institutionen und Organisationen der Zivilgesellschaft in Kooperationen und Bündnissen zusammen. Öffentlichkeit und Politik sollen so für Themen der Entwicklungszusammenarbeit sensibilisiert und einbezogen werden.

CIDSE

CIDSE ist ein Zusammenschluss von insgesamt 18 katholischen Entwicklungsorganisationen aus Europa und Nordamerika. Das Netzwerk hat das Ziel mittels Kampagnen, Lobbyarbeit und Entwicklungszusammenarbeit Hunger und Ungleichheit zu bekämpfen. CIDSE fordert Regierungen, Wirtschaft und andere internationale Akteure auf, sich für Menschenrechte, soziale Gerechtigkeit und nachhaltige Entwicklung einzusetzen.

Bündnis Entwicklung Hilft

Dem Bündnis Entwicklung Hilft gehörten 2019 die neun Hilfswerke Brot für die Welt, Christoffel-

Blindenmission, Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe (DAHW), Kindernothilfe, medico international, MISEREOR, terre des hommes, Welthungerhilfe und Plan International an. Assoziierte Mitglieder sind German Doctors und Oxfam Deutschland. In Notsituationen und bei Katastrophen wird das Bündnis aktiv, um vor Ort akute Hilfe zu leisten und langfristige Veränderung zu bewirken. Die Bündelung der Kräfte macht ein schnelles und effektives Handeln vor Ort möglich.

Klima-Allianz Deutschland

Zu einem Bündnis für den Klimaschutz haben sich über 120 Organisationen zusammengeschlossen. Es setzt sich für einen konsequenten Klimaschutz ein und thematisiert Mängel in der Klima- und Energiepolitik Deutschlands. Die Klima-Allianz hat sich 2007 gegründet, um ein Gegengewicht zu den Interessen von Akteuren aus Politik und Wirtschaft zu bilden.

VENRO

Der Verband Entwicklungspolitik Deutscher Nichtregierungsorganisationen e.V. ist ein Zusammenschluss von rund 138 Nichtregierungsorganisationen (NROs). VENRO setzt sich für eine nachhaltige Entwicklungspolitik ein und bündelt als Dachverband die Erfahrungen und Kräfte der NROs. Eine der Hauptaufgaben ist es, den Stellenwert der Entwicklungspolitik zu erhöhen und diese auch gesellschaftlich zu verankern.

Zusammenarbeit mit anderen kirchlichen Hilfswerken

MISEREOR arbeitet im Rahmen des Netzwerkes MARMICK mit den katholischen Hilfswerken Adveniat, Caritas International, Missio München und Missio Aachen, Renovabis und dem Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ zusammen.

Caritas international

Mit dem Hilfswerk der deutschen Caritas für weltweite Katastrophenhilfe, soziale Projekte für Kinder, alte, kranke und behinderte Menschen arbeitet MISEREOR eng zusammen. MISEREOR und Caritas international kooperieren beim fachlichen Austausch, der gemeinsamen Programmförderung,

Strategien zur Partnerförderung und bei der Öffentlichkeitsarbeit. Mit Zustimmung der Deutschen Bischofskonferenz wurde für die Jahre 2018 bis 2020 eine Kooperationsvereinbarung abgeschlossen, die unter anderem die jährliche Weiterleitung von 2,1 Millionen Euro von MISEREOR an Caritas international zur raschen Hilfe bei „vergessenen Katastrophen“ vorsieht.

Transfair e.V. / Fairtrade Deutschland /

MISEREOR begleitet die Arbeit der Siegelorganisation TransFair e.V. / Fairtrade Deutschland intensiv. Die interne Struktur des Vereins wurde grundlegend überarbeitet. Ein inhaltlicher Schwerpunkt lag auf einem Multi-Stakeholder-Dialog zur prekären Lage im Bananenhandel mit diversen Handelskonzernen und allen deutschen Supermarktkonzernen.

GEPA – The Fair Trade Company

MISEREOR ist Gesellschafter der „GEPA – The Fair Trade Company“ und prägt die Aktivitäten des Handelsunternehmens maßgeblich mit. Thomas Antkowiak ist Vorsitzender der Gesellschafterversammlung. MISEREOR arbeitet ferner im Aufsichtsrat mit und berät die GEPA-Geschäftsführung in entwicklungspolitischen Fragestellungen. Einen engen Austausch gibt es bei der Begleitung und Beratung von Weltläden und Aktionsgruppen.

Klima-Kollekte

Die Klima-Kollekte als CO₂-Kompensationsfonds christlicher Kirchen wendet sich an Organisationen, Gemeinden und Einzelpersonen nicht nur aus dem kirchlichen Bereich, um sie für den Ausgleich ihrer unvermeidbaren CO₂-Emissionen zu gewinnen. Das Besondere liegt darin, Emissionen, die nicht vermieden werden können, durch armutsorientierte Klimaschutzprojekte insbesondere in den Ländern des Südens auszugleichen. Diese Projekte werden mit den Partnerorganisationen der Gesellschafter Bischöfliches Hilfswerk MISEREOR, Brot für die Welt – Evangelischer Entwicklungsdienst, Evangelische Kirche in Deutschland (EKD), Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft (FEST) und Zentrum für Mission und Ökumene-Nordkirche durchgeführt. ●

Die Rahmenbedingungen in der Gesellschaft und in der Zusammenarbeit mit den Partnern verändern sich



Chancen und Risiken

Sich verändernde Rahmenbedingungen in unserer Gesellschaft, weltweit und in der Zusammenarbeit mit unseren Partnern verlangen von MISEREOR, sich immer wieder neu und zukunftsfähig aufzustellen. Ein aktuelles Beispiel hierfür ist die durch das Corona-Virus weltweit ausgelöste Krise, die uns und unsere Partner vor bisher nicht gekannte Herausforderungen stellt.

Gleichzeitig muss MISEREOR aber auch in der Ansprache von Spenderinnen und Spendern deren Erwartungen und Wünsche berücksichtigen. Auch hier werden die Auswirkungen der Pandemie spürbar. Die Einflüsse auf das Ergebnis der Fastenkollekte 2020 und das allgemeine Spendenaufkommen sind noch nicht absehbar. Wir sind zuversichtlich, in der Zusammenarbeit mit unseren Partnern im Rahmen der laufenden Projekte und der begonnenen Hilfsmaßnahmen die Krise und ihre Folgen bewältigen zu können.

Zu den allgemeinen Chancen und Risiken gehören zudem: Die künftige Entwicklung der staatlichen Mittel und die damit zusammenhängenden Planungen des Haushalts des Bundes sowie Katastrophen in Entwicklungsländern mit entsprechenden zweckgebundenen Spendeneinnahmen, aber auch wenig wahrgenommene Ereignisse, die Unterstützung nötig machen. Hinzu kommen anhaltende Währungsrisiken und Risiken von Korruption, Veruntreuung und Betrug. Die in der MISEREOR-Geschäftsstelle existierenden Instrumente zur Erkennung



Weltweite Krisen fordern die Projektpartner immer wieder neu heraus, sich zukunftsfähig aufzustellen

Fotos: Kopp/MISEREOR

von Risiken und zum angemessenen Umgang mit Risikofaktoren werden stetig weiterentwickelt. Die ständige Arbeitsgruppe zum Strategischen Finanzmanagement beobachtet kontinuierlich die Entwicklung des Spendenaufkommens und der übrigen Einnahmen sowie die Ausgaben und schlägt nötigenfalls steuernde Maßnahmen und weitere Aktivitäten vor.

Die laufenden Ausgaben werden während des Jahres in einer Haushaltmatrix dargestellt und beobachtet. Dieses Instrument ermöglicht die regelmäßige Kontrolle der im bewilligten Haushaltsplan festgelegten Positionen. Im Rahmen des Risiko- und Qualitätsmanagements werden kontinuierlich Arbeitsabläufe durch Controlling und Innenrevision überprüft.

Eine hausübergreifende Arbeitsgruppe begleitet die Umsetzung der „Leitlinien zu Transparenz und Integrität bei MISEREOR“, entwickelt sie weiter und unterstützt die Mitarbeitenden mit Schulungen zu diesem Thema. ●



Foto: Agiamondo

„Weniger als ein Prozent der Projektverträge sind „kritische“ Fälle, über die der Vorstand regelmäßig informiert wird.“

Thomas Antkowiak
MISEREOR-Geschäftsführer



Austausch über Zielsetzung von Projekten: MISEREOR-Geschäftsführer Martin Bröckelmann-Simon besucht Eritrea

Foto: Malwaid/MISEREOR

Ein Projekt nimmt Gestalt an

In vielen Broschüren und Veröffentlichungen stellt MISEREOR seine Projektarbeit vor, mit all ihren Schwierigkeiten, Lösungsansätzen und Erfolgen. Doch wie entsteht eigentlich so ein Projekt? Welche Vorbereitung ist dafür nötig und welche Hürden muss ein Antrag von seiner Idee bis zur Umsetzung nehmen? Folgende Systematik liegt jedem Projekt zugrunde.

Der Antrag

Am Anfang stehen eine Idee, ein Problem oder ein Lösungsansatz. Eine Organisation aus Afrika, Asien, Ozeanien oder Lateinamerika möchte ein Entwicklungsprojekt auf den Weg bringen und benötigt dafür Unterstützung – in der Regel in Form von Geld, oft sind aber auch Fachwissen und Erfahrungen gefragt. Ein schriftlicher Antrag wird gestellt. Leitfäden auf www.misereor.org helfen dabei.

Die Diskussion

Der Antrag landet auf dem Tisch der zuständigen MISEREOR-Fachleute. Nun beginnt die Phase der Diskussion und Ausarbeitung. Fragen werden geklärt, Erfahrungen mit ähnlichen Projekten ausgetauscht und es wird an Strategie und Zielsetzung gefeilt. Nur wenn der Antrag überzeugen kann, die partnerschaftlich erarbeiteten Bewilligungskriterien erfüllt sind und wenn das Vorhaben Aussicht auf Erfolg verspricht, wird es weiterverfolgt.

Die Bewilligung

In einem abgestuften Verfahren sind neben dem MISEREOR-Vorstand verschiedene externe Gremien an der Prüfung von und Entscheidung über Projektanträge beteiligt. Die letztendliche Verantwortung liegt bei der MISEREOR-Kommission, die dabei vom MISEREOR-Beirat, einem ehrenamtlichen Gremium externer Fachleute, beraten wird. Die Mitglieder der KZE entscheiden über die Finanzierung der Projekte aus öffentlichen Mitteln.

Der Vertrag

Ist eine positive Entscheidung gefallen und der Projektantrag bewilligt, wird in der jeweiligen Regionalabteilung der Projektvertrag erstellt, in die jeweilige Landessprache übersetzt und zur Unterzeichnung an den Partner übersandt. Liegt der unterschriebene Projektantrag vor, kann die erste Rate ausgezahlt werden und die Arbeit beginnen.

Berichterstattung und Rechenschaft

Jede Entwicklungsorganisation sollte Rechenschaft über die ordnungsgemäße Verwendung der erhaltenen Mittel ablegen und die Wirkung der eigenen Arbeit auswerten. MISEREOR erwartet dies von seinen Partnern in Form von halbjährlichen Finanz- und Tätigkeitsberichten (hierfür gibt es in vier Sprachen einen allgemeinen Leitfaden). Ohne die Berichte erfolgen keine weiteren Auszahlungen. Die regional Verantwortlichen bereisen regelmäßig die Projektländer und besuchen dort ausgewählte Partnerorganisationen. Zudem wird ein Anteil von Projekten durch externe Gutachter evaluiert, um die Qualität der Projektarbeit zu sichern, ihre Wirksamkeit zu erfassen und die Zusammenarbeit weiterzuentwickeln. ●

Sandsturm im Niger:
Die Klimakrise ver-
schlechtert die Lebens-
bedingungen unzähliger
Menschen

Afrika und Nahe Osten

Die Folgen der ungebremsen Klimakrise werden immer dramatischer. Sie verstärken die Verschlechterung der Lebensbedingungen, die unzählige Millionen Menschen auf dem afrikanischen Kontinent erfahren. Natur- und ökologische Katastrophen bedrohen und vernichten zusätzlich zu Kriegen und Krisen, Landraub und extremer Armut die Grundlagen des Lebens und verschärfen Fluchtbewegungen. Die afrikanischen Regionen und Länder wiederum, welche die Vertriebenen und Geflüchteten aufnehmen, stehen ihrerseits vor gewaltigen Herausforderungen.

Flankiert wird diese fatale Entwicklung fast flächendeckend durch eine beklagenswert fragile Staatlichkeit. Nicht nur Korruption ist das Problem. Schlechte Regierungsführung lässt sich fast auf allen Ebenen feststellen. Sie macht es auch den MISEREOR-Partnern schwer, nachhaltig die Selbsthilfe und Selbstorganisation der Gemeinwesen zu stärken.

Wo staatliche Garanten der öffentlichen Ordnung und Infrastruktur ausfallen, gerät zivilgesellschaftliches Engagement in Gefahr. Ohne einen Rechtsstaat im Rücken sind die Menschenrechte bedroht, wie auch das Leben derer, die dafür eintreten. Die gewünschte Nachhaltigkeit in der Entwicklung von Gesellschaft und Wirtschaft zu erzielen, fordert hier noch mehr Mut und Engagement von allen Beteiligten, als ohnehin nötig ist.

2019 bewilligte MISEREOR in Afrika 365 Projekte mit einer Bewilligungssumme von 61,6 Millionen Euro. Das sind etwas niedrigere Zahlen als im Vorjahr (385 Projekte, 64,9 Millionen Euro). ●



„Der Klimawandel lässt sich nur noch Klimakrise nennen. Fatale Auswirkungen auf Mensch und Natur sehen wir in fast allen Regionen Afrikas.“

Peter Meiwald
Abteilungsleiter
Afrika und Nahe Osten

Großvater mit seiner
Enkelin in einem Flücht-
lingslager in Mali:
Vertreibung und Flucht
hat viele Ursachen

Fotos: Schwarzbach/MISEREOR (o.), Grossmann/MISEREOR (M.), Fahlbusch/MISEREOR (u.)



Projekt

DR Kongo: Gegen Einzelinteressen behaupten

Herausforderung

Dünn besiedelt und nur schlecht an die Außenwelt angebunden ist das Bergbauggebiet Walikale in der Demokratischen Republik Kongo. Traditionell lebt die Bevölkerung davon, dass sie manuell Rohstoffe schürft. Wie die Menschen es bisher taten, verblieb wenig Geld bei den Familien und in den Gemeinwesen. Auch Kooperativen allein helfen nicht, die Situation zu verbessern, weil auch sie oft von Einzelinteressen geprägt sind. In der Region Bisié kommt noch ein internationaler Konzern als Akteur hinzu, der dort die Rechte für die Ausbeutung von Zinnvorkommen erwarb, 10.000 Menschen vertreiben ließ und die Schürfer nicht angemessen entlohnt. Das Gesetz steht auf der Seite der Betroffenen, aber der Staat ist schwach in dieser entlegenen Gegend.

Projektansatz

Caritas Goma setzt den Hebel, die Situation für die Bevölkerung zu verbessern, gleichwohl beim neuen kongolesischen Bergbaurecht an. Dieses bildet die Grundlage, den Einfluss von Einzelinteressen



Ziel

Familien in entlegenem Bergbauggebiet befähigen, von ihrer manuellen Schürfarbeit zu leben und sich besser in Kooperativen zu vernetzen

Projektpartner

Caritas Goma

Laufzeit

November 2019 – Oktober 2021

Bewilligte Mittel

331.000 Euro

Im Bergbauggebiet Walikale in der Demokratischen Republik Kongo schürfen die Menschen manuell Rohstoffe

Gerechtere Entlohnungen, Spar- und Kredit-systeme erzielen mehr Nachhaltigkeit in der lokalen Wertschöpfung



Fotos: Axel Müller

sen in den Kooperativen zurückzudrängen. Und es bildet die Grundlage dafür, den Bergbaukonzern an einen runden Tisch zu zwingen. Im Zuge einer Mediation werden Entschädigungen und gerechtere Entlohnungen auf den Weg gebracht. Bei der Arbeit mit den Familien stehen Aufklärung und Information über ihre Rechte im Vordergrund. Außerdem initiiert Caritas Goma selbstverwaltete Spar- und Kredit-systeme in den Kooperativen, um mehr Nachhaltigkeit in der lokalen Wertschöpfung zu erzielen.

Wirkung

Immer mehr Bergleute und ihre Familien lernen, gemeinsam ihre Position gegenüber den Mächtigen zu stärken, ihre Rechte wahrzunehmen und verantwortungsvoll mit ihren Einnahmen umzugehen, zu sparen und ihren Lebensstandard zu verbessern. Es bilden sich lokale Runde Tische aller Akteure im Bergbau, die Konflikte gewaltfrei regeln. Selbstbestimmung und Selbstorganisation der Bevölkerung werden gestärkt. Der Kontakt mit Behörden, Amtsträgern und Parlamentariern ist eng. Durch ihre Arbeit verhilft Caritas Goma den gesellschaftlichen Zielen des Bergbaugesetzes in der Region Walikale zu mehr Durchsetzungskraft. ●

Projekt

In Äthiopien dem Klimawandel trotzen

Herausforderung

Im südlichen Tiefland Äthiopiens mit Grenze zu Kenia leben die Familien seit jeher von der mobilen Tierhaltung. In dieser Trockenzone fällt nur wenig Regen und dies auch nur sehr unregelmäßig und sehr ungleich verteilt. Damit das Vieh die vorhandenen vielfältigen nährstoffreichen Pflanzen nutzen kann, die häufig nur für eine kurze Zeit verfügbar sind, unternehmen die Pastoralisten ausgeklügelte Wanderungen. In Folge des weltweiten Klimawandels werden sie in kürzeren Intervallen von Dürren heimgesucht. Über mehrere Jahre wiederkehrende Dürren haben die Herden von vielen Pastoralisten dezimiert. Die armen unter ihnen mit nur sehr kleinen Herden verloren gar ihre gesamten Tiere. Es fehlt an Wasser für Mensch und Tier. Auch wenn das Leben in diesen Zonen nicht einfach ist, stellt die mobile Tierhaltung weiterhin die wichtigste Erwerbsquelle für die Menschen dar.

Die Dürren in Äthiopien haben zugenommen. Jeden Tag müssen lebensnotwendige Entscheidungen getroffen werden.



Foto: Christian Buis via Getty Images

Ziel

Die Lebensbedingungen auf äthiopischem Dürreland für Familien verbessern, die vorrangig von Weidewirtschaft leben

Projektpartner

IDURUS Development of Ethiopia

Laufzeit

Oktober 2018 – September 2021

Bewilligte Mittel

650.000 Euro

Projektansatz

Um nachhaltig etwas an den Lebensbedingungen zu verbessern, gilt es, die Infrastruktur zu stärken und das Wissen um die eigenen Möglichkeiten auszubauen. So kommen eine Regenwasserzisterne und vier Regenrückhaltebecken zum Einsatz. Letztere platzierten die Pastoralisten so auf ihren Weiderouten, dass zusätzliches Weideland für die

Herden zur Verfügung steht. Das traditionelle Management der Wasserstellen wird erweitert, damit die Unterhaltung der Wasserinfrastruktur gesichert und eine gerechte Versorgung der Wassernutzer gewährleistet ist. Degradiertes Weideland wird zur Regeneration eingezäunt und um die Wasserstellen wird Futtergras produziert. Familien, die ihr Vieh verloren haben, werden unmittelbar unterstützt, indem ihnen neue Ziegen zur Verfügung gestellt werden. Pastoralisten in stadtnaher Umgebung werden mit Gerätschaften für die Milchverarbeitung unterstützt; pastorale Familien in abgelegenen Zonen mit Wasser- und Sandfiltern sowie Moskitonetzen.

Wirkung

Die Aufgabe ist groß, vor allem, weil weitere Folgen des Klimawandels kaum absehbar sind. Die Gemeinwesen werden dabei unterstützt, ihre mobile Lebensweise weiterzuentwickeln, besser mit den Widrigkeiten der kargen Umgebung zurechtzukommen und ein gesundes Leben zu führen. Die Einkommensbasis der Familien wird verbreitert und der nachhaltige Umgang mit den natürlichen Lebensgrundlagen gestärkt. ●

Über mehrere Jahre wiederkehrende Dürren haben die Herden von vielen Pastoralisten in Äthiopien dezimiert

Foto: Eric Lafforgue/Art in All of Us/Corbis via Getty Images

Menschenrechte werden vielerorts verletzt: Demonstration für die Rechte von Wanderarbeitern in Patna, Indien

Asien und Ozeanien

Es ist längst ein Fakt: Der Klimawandel bringt Leid, Elend und Tod zu immer mehr Menschen in Asien und Ozeanien. Ihnen setzen Überflutungen oder extreme Hitzewellen zu. Inseln und Landflächen gehen durch den steigenden Meeresspiegel verloren. Sturmfluten verwüsten Lebensräume, entwurzeln Menschen kulturell, rauben ihnen jegliche Existenzgrundlage.

Auch die Demokratie nahm im Berichtsjahr 2019 weiter Schaden. Populistisches und nationalistisches Denken ist in vielen asiatischen Staaten auf dem Vormarsch. Autoritäre Machthaber drängen vielerorts das zivilgesellschaftliche Engagement zurück. Dabei werden digitale Medien als politische Waffe eingesetzt. Statt auf sozialen Ausgleich, setzen Regierungen immer stärker auf gesellschaftliche Polarisierung. Dieser Zerfall der politischen Kultur gefährdet, ja verletzt Menschenrechte. MISEREOR richtet seine Arbeit am Leitgedanken des sozial-ökologischen Wandels aus. Sowohl Klimakrise als auch Demokratiekrise erfordern ein Umsteuern und eine Stärkung der Zivilgesellschaft vor Ort. Diese Maßnahmen sollen die Lebensbedingungen der Menschen nachhaltig verbessern.

Das Werk bewilligte 324 Projekte in Asien/Ozeanien mit einer Gesamt-Bewilligungssumme von 53,8 Millionen Euro. Im Vergleich zum Vorjahr, in dem 354 Projekte in einer Summe von 54,7 Millionen Euro bewilligt wurden, ist das ein leichter Rückgang, der mit ebenfalls leicht rückläufigen Antragseingängen der Partner im Jahr 2019 korrespondiert. ●

„Beteiligung der Bevölkerung ist der Schlüssel für einen fairen, demokratischen und friedlichen Übergang zu einem unabhängigen neuen Staat.“

Elisabeth Bially
Abteilungsleiterin
Asien und Ozeanien



Fotos: Kopp/MISEREOR (o.), Rohl/MISEREOR (u.)

Der Künstler und Umweltaktivist Nicholas Bukoro hat sich für die Unabhängigkeit von Papua-Neuguinea eingesetzt

Projekt

Bougainvilles Zukunft friedlich gestalten

Herausforderung

Die Menschen auf Bougainville haben sich 2019 in einem Referendum mit großer Mehrheit für eine Unabhängigkeit von Papua-Neuguinea ausgesprochen. Ein Bürgerkrieg kostete zwischen 1988 und 1998 bis zu 20.000 Menschenleben. Katalysator war eine riesige Tagebaumine und damit verbundene Vertreibungen und Landverluste. Im Friedensabkommen von 2001 erhielt die Insel weitreichende Autonomie und die Zusage, spätestens nach 20 Jahren über die Unabhängigkeit abzustimmen. Wohin sich ein unabhängiges Bougainville wirtschaftlich, sozial und ökologisch entwickelt, ist auszuhandeln. Es galt, einerseits die Menschen auf das Referendum vorzubereiten, ihnen zu ver-

Ziel

Einen Beitrag zur Friedenserziehung, zur Entstehung eines demokratischen Gemeinwesens sowie zu einer nachhaltigen Entwicklung in der Nach-Konflikt-Ära Bougainvilles leisten

Projektpartner

PaCSIA Peace and Conflict Studies Institute Australia

Laufzeit

Januar 2019 – Dezember 2020

Bewilligte Mittel

347.000 Euro,
davon 80.000 Euro MISEREOR-Mittel



Männer und Frauen versammeln sich zu Dialog- und Versöhnungszeremonien in ihren Heimatdörfern



Starke Frauen wie Ministerin Marcellin Kokiai haben den Frieden in ihrer Heimat Bougainville durchgesetzt

Fotos: Soleras/MISEREOR

mitteln, worum es geht, und andererseits, die Zusammenarbeit zwischen den Akteuren zu stärken, um die Menschen auf dem Weg in die Unabhängigkeit mitzunehmen.

Projektansatz

PaCSIA arbeitet mit Entscheidungsträgern in allen 33 Wahlbezirken der Insel Bougainville zusammen. Das sind neben traditionellen Anführern, Dorfältesten, Frauen und jungen Menschen mit Führungskapazitäten sowie Kirchenführern auch Ex-Kombattanten aus der Zeit des Bürgerkriegs. Dies verweist auf die Komplexität der Aufgabe: Neben aktuellen und zukünftigen Herausforderungen gilt es auch, verbliebene Konflikte aus der Vergangenheit aufzuarbeiten. Nur so lässt sich ein Weg in die Zukunft gestalten, der von allen mitgetragen wird. Die Beteiligung der breiten Bevölkerung bildet den Schlüssel für einen fairen, transparenten, demokratischen und friedlichen Übergang zu einem unabhängigen neuen Staat.

Wirkung

Das Projekt fördert gute, tragfähige Beziehungen zwischen Gemeinden, Behörden, Kirche, Zivilgesellschaft und internationalen Organisationen. Konstruktive Partnerschaften sind die Grundlage für einen friedlichen Übergang in Bougainville. PaCSIA eröffnet in allen Wahlbezirken Dialogräume für die Menschen, vernetzt Gemeinden, koordiniert die Aktivitäten, kommuniziert mit den lokalen Moderatoren. Die Dialogprozesse werden vom Projektträger dokumentiert und belegen den basisorientierten, partizipativen Ansatz des Projektes. ●

Projekt

In Indien selbstbestimmt leben

Herausforderung

104 Millionen Menschen der 1,3 Milliarden Inderinnen und Indern zählen zur indigenen Bevölkerung Indiens und werden Adivasi genannt. Im Vordergrund der öffentlichen Wahrnehmung steht ihre prekäre soziale und gesundheitliche Lage. Die Medienberichterstattung konzentriert sich auf Probleme der Adivasi wie beispielsweise dem mangelnden Zugang zu Regierungsprogrammen, den Menschenhandel, die Vertreibung und den politischen Extremismus. Das leistet einer weit verbreiteten Stigmatisierung der Indigenen weiteren Vorschub. Ihrem kulturellen Reichtum wird hingegen wenig Beachtung geschenkt. Die allgemeine Berichterstattung wird



Foto: Adivasi Lives Matter

Die Berichterstattung in Indien konzentriert sich auf Probleme der Adivasi wie Menschenhandel und Vertreibung

Durch Adivasi Lives Matter vermitteln junge Onlinejournalisten ein differenziertes Bild ihrer Kultur.

Ziel

Durch bewusst positive Online-Berichte über die vielfältige Lebensweise von Adivasi der Stigmatisierung entgegenwirken

Projektpartner

Adivasi Lives Matter

Laufzeit

Juni 2019 - Mai 2020

Bewilligte Mittel

51.000 Euro



der Vielfalt von Ethnien, Sprachen, Riten und nachhaltigen Lebensweisen nicht im Ansatz gerecht.

Projektansatz

Das Übel eines öffentlichen Zerrbildes der Adivasi packt Adivasi Lives Matter bei der Wurzel. 100 junge Menschen werden zu Onlinejournalistinnen und -journalisten ausgebildet. Sie vermitteln per Social Media ein positives, differenziertes Bild ihrer eigenen, reichen Kultur und wirken so der Stigmatisierung entgegen. Damit ist zudem die Hoffnung verbunden, die gesellschaftliche Anerkennung der Minderheit zu verbessern. Für die Teilnehmenden selbst eröffnen sich neue Erwerbsmöglichkeiten, da sie digitale Inhalte verkaufen oder ihre Dienste Privatleuten anbieten können.

Wirkung

Nach ihrer Qualifizierung wirken die Onlinejournalisten als Multiplikatoren der kulturellen Identität der Adivasi. Sie setzen dem Zerrbild, das durch Dritte in den Massenmedien von den Adivasi gezeichnet wird, positive Lebensentwürfe und ein Bild der Vielfalt entgegen. Die Onlinejournalisten machen die Lebenswirklichkeit der Indigenen sichtbar, ohne anklagend die Missstände hervorzuheben. Das Ziel, ein wertschätzendes Bild der Bevölkerungsgruppe in den indischen Massenmedien zu etablieren, steht im Vordergrund. ●



Onlinejournalisten machen die Lebenswirklichkeit der Indigenen sichtbar, ohne Missstände hervorzuheben

Fotos: Adivasi Lives Matter



Die verheerenden Waldbrände im Amazonasgebiet stehen beispielhaft für die vielen Krisen des Kontinents

Lateinamerika und Karibik

Für Lateinamerika war 2019 ein Jahr der ökologischen und sozialen Brände. Die verheerenden Waldbrände im Amazonasgebiet standen beispielhaft für die Krisen des Kontinents. Die Vernichtung großer Teile des Regenwaldes haben lokal und global katastrophale klimatische Folgen. Die Lebensgrundlagen und die Ernährungssouveränität der Bevölkerung sind zunehmend gefährdet oder sogar bereits zerstört. So werden nicht nur ökologische, sondern auch soziale Kippunkte in vielen Regionen Lateinamerikas erreicht. Die Gesellschaften mehrerer Länder verzeichnen tiefe Polarisierungen, scharfe populistische Rechtsrucke prägen das politische Bild. Korruption besteht fort. Ökologische, wirtschaftliche und humanitäre Krisen verschränken und verschärfen sich. Das Gewaltniveau steigt. Konflikte und Krisen treiben Menschen in die Flucht. Auch wenn sich zugleich in immer mehr Ländern ziviler Protest stärker artikuliert, verschlechtern sich unter dem Strich die Arbeitsbedingungen für zivilgesellschaftliche Arbeit, während die Herausforderungen für die Entwicklungszusammenarbeit wachsen.

Foto: fahbusch/MISEREOR



Für die Projektarbeit in Lateinamerika stand 2019 in etwa gleich viel Geld wie im Jahr zuvor zur Verfügung: MISEREOR bewilligte 2019 308 Projekte im Vergleich zu 337 Projekten im Vorjahr. Die Bewilligungssumme stieg mit 53,4 Millionen Euro leicht an (2018: 52,6 Millionen Euro). Manche Projektpartner konnten wegen der angespannten Situation vor Ort keine neuen Projekte vorlegen. Andere benötigten für ihre Vorhaben mehr Geld als ursprünglich veranschlagt. ●



Eine Aktivistin am Ipanema Beach in Rio de Janeiro demonstriert gegen die Vernichtung des Regenwaldes

„Die Welt steht in Flammen‘ – dieser mittlerweile oft zitierte Satz von Greta Thunberg trifft in besonderer Weise für Lateinamerika zu.“

Dieter Richarz
Abteilungsleiter
Lateinamerika und Karibik

Fotos: Carl de Souza/AFP via Getty Images (o.), Mauro Pimentel/AFP via Getty Images (re.)

Projekt

Brasilien: Unrecht sichtbar machen

Herausforderung

Vielerorts in Lateinamerika zerstört brachiale Ausbeutung von Bodenschätzen die Lebensräume und Lebensperspektiven der angestammten Bevölkerung, unter Missachtung fundamentaler Menschen- und Umweltrechte. Ein Beispiel: der brasilianische Bundesstaat Minas Gerais. Dort betreibt der Bergbaukonzern Vale S. A. 20 aktive Bergbauwerke. 2015 ereignete sich eine Umweltkatastrophe, als ein Rückhaltebecken brach. Die Schäden durch die Schlammlawine sind nicht beseitigt, die Familien der Opfer nicht entschädigt. Der giftige Klärschlamm fließt seither in den Rio Doce und verseucht große Gebiete bis zur Atlantikküste. 2019 brach ein weiteres Rückhaltebecken, das gerade erst durch den deutschen TÜV SÜD als sicher erklärt worden war. Auch hier stehen die beteiligten Akteure nicht zu ihrer Verantwortung und die Menschen werden mit ihren Verlusten und verletzten Rechten alleingelassen.

Ziel

Einen Bergbaukonzern und weitere involvierte Firmen dazu bringen, ihre Verantwortung gegenüber Bevölkerung und Umwelt wahrzunehmen

Projektpartner


Netzwerk AIAV über Justicia Global

Laufzeit

Juni 2019 – Mai 2022

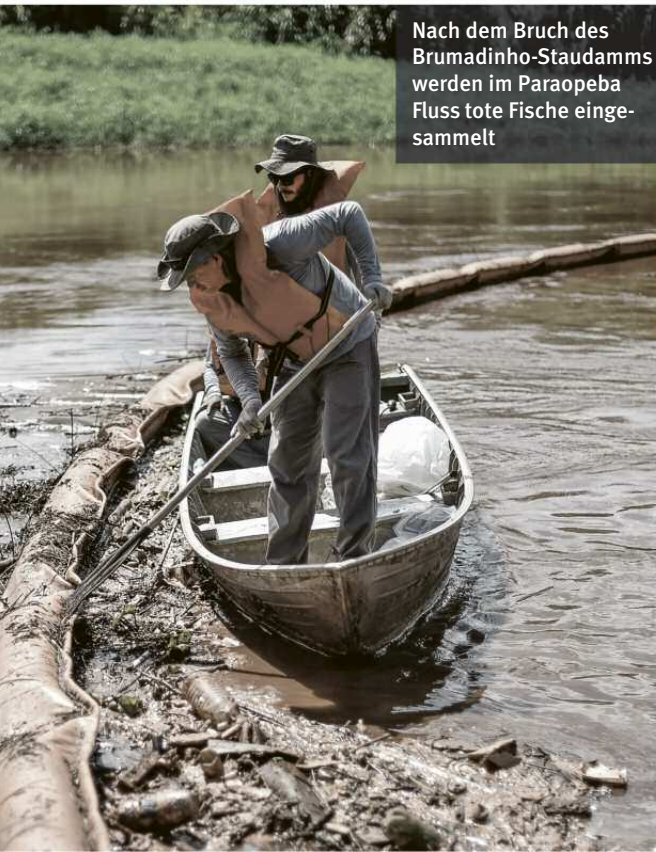
Bewilligte Mittel

172.000 Euro



Eine Demonstrantin überschüttet sich mit Schlamm, um gegen den Bergbaukonzern Vale zu protestieren

Nach dem Bruch des Brumadinho-Staudamms werden im Paraopeba Fluss tote Fische eingesammelt



Fotos: Mario Tama via Getty Images (li), Douglas Magno/AFP via Getty Images (re.)

Projekt

Ecuador: Amazonas nachhaltig entwickeln

Herausforderung

Ecuador ist reich an natürlichen Ressourcen wie zum Beispiel Erdöl. Über den richtigen Umgang damit gibt es politischen Streit. Grundsätzlich fühlen sich die Regierenden der letzten Jahre an das Prinzip des „Guten Lebens“ gebunden. Der Schutz der Umwelt und die Menschenrechte sind in der Verfassung verankert. Und doch geraten genau diese Garantien verstärkt unter Druck, aus wirtschaftlichen Gründen. Ein wichtiger Auslöser dafür ist das Staatsdefizit, das durch fallende Rohstoffpreise entsteht. Die aktuelle Regierung versucht, die Lücke durch eine aggressivere Ausbeutung der Rohstoffe für den Export zu schließen. Dabei werden Umweltauflagen abgesenkt oder straffrei verletzt. Die Folgen sind etwa im Amazonasgebiet zu beobachten: Durch lecke oder geborstene Pipelines wird das Trinkwasser mit Öl verseucht, mit fatalen Auswir-

Projektansatz

Von allein bewegen sich der Konzern und weitere involvierte Akteure nicht. Daher setzt AIAV im Verbund mit vielen Partnern und Netzwerken auf die Kraft der Öffentlichkeit. Sichtbar zu machen, welcher Raubbau durch extensiven Bergbau betrieben wird, ist das eine. Das andere ist, öffentlich und auf Aktionärsversammlungen anzuprangern, dass begangenes Unrecht weder juristisch aufgearbeitet noch finanziell entschädigt wird. Sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene soll Druck aufgebaut werden, damit sich Konzern und Akteure zu ihrer Verantwortung bekennen und entsprechende Konsequenzen ziehen.

Durch den Konzern Chevron Texaco verursachte Öl-Umweltschäden in Ecuador werden nach 30 Jahren behoben

Wirkung

Die Menschenrechtsverletzungen in den Bergbaugebieten geraten zunehmend in den Fokus nicht nur der Fachöffentlichkeit, sondern auch der Medien insgesamt. Auf dem Weg zu einer stärkeren Rechtssicherheit der angestammten Bevölkerung werden ein paar Schritte in die richtige Richtung gegangen. Die Hoffnung stirbt bekanntlich zuletzt: So drängt das Thema immer stärker auf die Tagesordnung der Politik. ●



Foto: Rodrigo Buerdida/AFP via Getty Images



Ziel

Bürgerschaftliche Netzwerke stärken und Anliegen der Amazonassynode bei Umweltschutz und Menschenrechten vorantreiben

Projektpartner

Pastoral Social Cáritas Ecuador – PSCE

Laufzeit

September 2019 – August 2022

Bewilligte Mittel

250.000 Euro

Foto: Rodrigo Buedia/AFP via Getty Images

Die Präsidentin des Rats der Waorani-Indigenen feiert in Puyo, Ecuador, die Vergabe von Landrechten an Indigene

kungen auf die Gesundheit der indigenen Bevölkerung. Wasserkraftwerke entziehen kleinbäuerlichen Familien die

Existenzgrundlagen. Für ihr angestammtes Land besitzen sie häufig keine formalen Rechtstitel und ihr Nutzungsrecht an Wasser ist auch nicht formal geklärt. Auf der Basis fehlender Titel sind viele von Gewalt bedroht oder werden vertrieben.

Projektansatz

Es gibt mit Red Amazónica und Renape gleich zwei Netzwerke, die sich politisch mit den Menschen vor Ort auf den Weg in eine nachhaltige Zukunft des Amazonasgebiets machen. Sie beraten mit Führungskräften und lokalen indigenen und kleinbäuerlichen Basisgruppen Konzepte, wie sich die Region friedlich, ökologisch, sozial und wirtschaftlich weiterentwickeln kann. Eine wichtige Folie für Analysen, Beratungen, Fortbildungen und Öffentlichkeitsarbeit sind die Vorgaben und Ergebnisse der Amazoniensynode, die ihrerseits auf Basis breiter Beteiligung erarbeitet wurden.

Wirkung

Mit langem Atem stärken die Netzwerke das zivilgesellschaftliche Fundament, um den Rahmen für ein „Gutes Leben“ in Amazonien zu verbessern. Menschenrechte und die natürlichen Lebensgrundlagen werden kraftvoller geschützt. Alternative Wege der regionalen Entwicklungen scheinen auf und werden betreten und in Eigeninitiative weiterentwickelt. ●

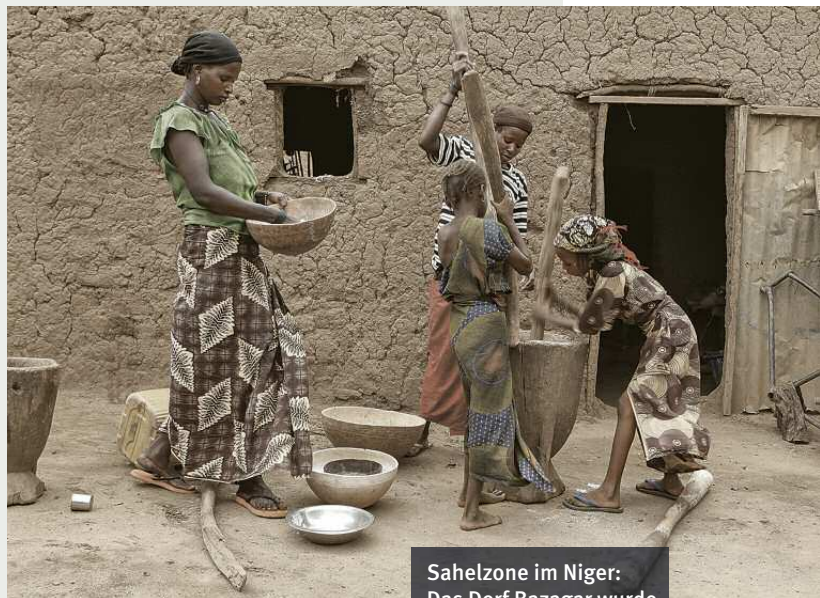


Fischerfrauen bereiten Mangrovensetzlinge in einer Baumschule auf: ein wichtiger Beitrag zum Küstenschutz

Katholische Zentralstelle für Entwicklungshilfe | KZE

Die KZE ist seit 1962 bei MISEREOR angesiedelt. Sie bewilligte 2019 insgesamt 528 neue Entwicklungsprojekte mit einem Gesamtausgabenvolumen von 253 Millionen Euro. Dabei kamen 170 Millionen Euro aus dem sogenannten Kirchentitel des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Dieser Betrag setzte sich zusammen aus Verpflichtungsermächtigungen in Höhe von 135 Millionen Euro und Barmitteln zur Anfinanzierung in Höhe von 35 Millionen Euro. Während die Ermächtigungen um 3,85 Prozent im Vorjahresvergleich stiegen, sanken die Barmittel um 1,33 Prozent. Das Bewilligungsvolumen ist 2019 um 2,41 Prozent gegenüber dem Vorjahr gestiegen.

Als wichtige finanzielle Verstärkung der kirchlichen Entwicklungszusammenarbeit begrüßt die KZE auch den Zugang zu Sondermitteln des BMZ. Diese stammten aus dem Titel „Internationaler Umwelt- und Klimaschutz“ (in Höhe von 1 Million



Sahelzone im Niger: Das Dorf Bazagar wurde mehrfach von schweren Hungersnöten heimgesucht

Euro) sowie den Sonderinitiativen „Eine Welt ohne Hunger“ (5 Millionen, inklusive einer Aufstockung von 0,5 Millionen für ein Projekt aus 2017), „Fluchtursachen bekämpfen, Flüchtlinge integrieren“ (2,87 Millionen) und „Stabilisierung und Entwick-



Fotos: Rohl/MISEREOR (u.), Schwarzbach/MISEREOR (o. und Mi.)

„Nach wie vor versuchen wir, Transparenz und Rechenschaftslegung bei Projektpartnern über örtliche Wirtschaftsprüfungen zu qualifizieren.“

Michael Hippler, Abteilungsleiter Qualitätssicherung Internationale Zusammenarbeit



Leben in den zerstörten Städten Syriens bedeutet, unter schwierigsten Bedingungen den Alltag zu bewältigen

lung Nordafrika-Nahost“ (2,5 Millionen). Somit bewegte sich 2019 das Gesamtvolumen der Förderung aus öffentlichen Mitteln in den Kooperationsländern mit 181,37 Euro nahezu auf dem Niveau des Vorjahres (181,95 Millionen Euro).

Die KZE arbeitet auch mit anderen katholischen Hilfswerken zusammen. 5,86 Millionen Euro wurden in den Förderregionen von Renovabis bewilligt. Für entwicklungs-wichtige Vorhaben des Kindermissionswerkes sowie der Hilfswerke Adveniat, Missio München und Missio Aachen wurden Mittel in Höhe von 1,91 Millionen Euro bewilligt.

Die KZE leitet außerdem Mittel des BMZ für den Freiwilligendienst an bewilligte Einsatzstellen weiter, als Ansprechpartner im katholischen Verbund. 2019 wurden 4,27 Millionen Euro zur Entsendung von 522 Freiwilligen bewilligt sowie 988.602 Euro für 96 Reverse-Freiwillige aus anderen Ländern nach Deutschland.

Zum Leistungspaket der KZE gehört ebenfalls die Schlussrechnung von Projekten gegen-



Fatima und Taslima lernen: Schulausbildung bildet die Grundlage für eine bessere Zukunft in Bangladesch

Fotos: MISEREOR (li.), Harms/MISEREOR (re.)

über dem BMZ. 2019 wurde für 418 abgeschlossene Projekte plus 29 Unterprojekte aus Sondermitteln Rechenschaft abgelegt. Für 60 Projekte davon gab es eine fachliche Prüfung. Auffällig ist die hohe Erfolgsquote der abgerechneten Projekte. Nur 19 Projekte erfüllten, auch wegen widriger Rahmenbedingungen, nur teilweise oder nicht den angestrebten Zweck.

Effizienz weiter steigern

Eine beeindruckende Bilanz, die für die Projektpartner vor Ort, für die Bewilligungspolitik der KZE und für die Begleitung und Evaluierung der Projektarbeit durch MISEREOR spricht. Dieses Potenzial weiter zu steigern, ist Ziel einer Zusammenlegung der beteiligten Arbeitseinheiten unter dem Dach der Abteilung Qualitätssicherung Internationale Zusammenarbeit. Diese erfolgte im September 2019. ●



Geflüchtete Jugendliche kämpfen im Libanon um ihre Chancen auf eine Schul- und Berufsausbildung

Foto: Melienthin/MISEREOR

Auch 25 Jahre nach dem Völkermord ist Versöhnungsarbeit in Ruanda Teil der Entwicklungszusammenarbeit

Evaluierung und Qualitätssicherung

Entwicklungszusammenarbeit muss eine hohe Qualität haben, damit eingesetzte Mittel effizient wirken und die geförderten Vorhaben nachhaltig ihre Ziele erreichen. Das ist kein Selbstläufer, sondern bedarf in vielen Fällen der Beratung und Begleitung.

2019 hat der Arbeitsbereich 77 Gutachtereinsätze beauftragt, davon 39 Evaluierungen und 25 Beratungen von Partnerorganisationen. 59 Evaluierungen wurden darüber hinaus von Partnern selbst beauftragt. Zwei Querschnittsevaluierungen befassten sich mit Projekten in den Bereichen Friedens- und Versöhnungsarbeit in Ruanda und Burundi sowie mit agrarökologischen Projekten in der Dominikanischen Republik. 2019 wurde eine Förderbereichsevaluierung zur Friedensförderung und zivilen Konfliktbearbeitung beauftragt, die 2021 abgeschlossen sein soll.

Jahresevaluierungsbericht 2019

Der MISEREOR-Jahresevaluierungsbericht bietet einen Überblick über die Evaluierungsergebnisse des Jahres 2019. Er kann in der Geschäftsstelle angefordert werden oder ist einsehbar unter www.misereor.de. Dort finden sich die Kurzfassungen aller Evaluierungen sowie einzelne Evaluierungsberichte in gesamter Länge. ●

Foto: Carol Allen Storey

Foto: Rohlf/MISEREOR



„Evaluierung bleibt ein wichtiges Thema bei vielen Projektpartnern.“

Dorothee Mack,
Abteilungsleiterin
Qualitätssicherung
Internationale Zusammenarbeit

Projektbewilligungen 2018 und 2019

... in Lateinamerika und der Karibik

| | 2018 | | 2019 | |
|-------------------------|--------------------------|--------------------|--------------------------|--------------------|
| | Anzahl der Bewilligungen | Betrag in Tsd. EUR | Anzahl der Bewilligungen | Betrag in Tsd. EUR |
| Lateinamerika allgemein | 17 | 1.219 | 31 | 2.437 |
| Argentinien | 5 | 964 | 2 | 320 |
| Bolivien | 36 | 5.815 | 34 | 5.935 |
| Brasilien | 86 | 16.540 | 68 | 14.704 |
| Dominikanische Republik | 4 | 657 | 1 | 420 |
| Ecuador | 9 | 1.180 | 10 | 1.229 |
| El Salvador | 11 | 3.127 | 12 | 3.071 |
| Guatemala | 26 | 3.634 | 19 | 3.178 |
| Haiti | 43 | 4.226 | 27 | 3.492 |
| Honduras | 9 | 1.008 | 7 | 1.331 |
| Kolumbien | 37 | 6.575 | 48 | 9.508 |
| Kuba | 1 | 5 | 4 | 109 |
| Mexiko | 15 | 1.659 | 16 | 2.728 |
| Nicaragua | 2 | 345 | 2 | 153 |
| Paraguay | 7 | 742 | 8 | 1.079 |
| Peru | 26 | 4.618 | 15 | 3.297 |
| Venezuela | 3 | 325 | 4 | 431 |
| Gesamt | 337 | 52.639 | 308 | 53.421 |

Bei den Summen Differenzen infolge Rundung.

| | 2018 | | 2019 | |
|--------------------------|--------------------------|--------------------|--------------------------|--------------------|
| | Anzahl der Bewilligungen | Betrag in Tsd. EUR | Anzahl der Bewilligungen | Betrag in Tsd. EUR |
| Europa und International | 136 | 48.727 | 123 | 44.923 |
| davon Osteuropa* | 11 | 5.496 | 14 | 5.859 |

Dieser Bereich umfasst die Förderung von Kampagnen und Organisationen in Deutschland und Europa, die Vorhaben der Entwicklungszusammenarbeit unterstützen, sowie transkontinentale Netzwerkarbeit und den Einsatz von Entwicklungsfachkräften. Hierunter fallen auch Bündelvorhaben zu KZE-Sonderinitiativen des BMZ, deren Unterprojekte einzelnen Kontinenten zugeordnet werden.

* Aus Mitteln der KZE über Renovabis.



... in Afrika und im Nahen Osten

| | Anzahl der Bewilligungen | | Betrag in Tsd. EUR | |
|-------------------------------|--------------------------|------------|--------------------|---------------|
| | 2018 | 2019 | 2018 | 2019 |
| Afrika allgemein | 13 | 13 | 1.704 | 4.407 |
| Ägypten | 8 | 3 | 1.062 | 579 |
| Algerien | 4 | 1 | 212 | 100 |
| Angola | 7 | 14 | 1.582 | 2.735 |
| Äthiopien | 16 | 10 | 4.229 | 1.938 |
| Benin | 2 | 5 | 545 | 1.301 |
| Burkina Faso | 21 | 10 | 3.794 | 1.724 |
| Burundi | 7 | 4 | 1.139 | 461 |
| Elfenbeinküste | 2 | 1 | 6.090 | 4 |
| Eritrea | 0 | 1 | 0 | 210 |
| Ghana | 7 | 4 | 525 | 171 |
| Guinea-Bissau | 0 | 2 | 0 | 462 |
| Irak | 5 | 1 | 526 | 14 |
| Iran | 1 | 1 | 25 | 5 |
| Israel | 8 | 3 | 1.789 | 909 |
| Jemen | 1 | 3 | 30 | 228 |
| Jordanien | 2 | 1 | 400 | 105 |
| Kamerun | 22 | 24 | 4.238 | 3.132 |
| Kenia | 26 | 28 | 4.579 | 3.742 |
| Kongo, Demokratische Rep. | 31 | 26 | 265 | 7.256 |
| Lesotho | 1 | 0 | 35 | 0 |
| Libanon | 6 | 8 | 1.484 | 975 |
| Liberia | 4 | 3 | 448 | 1.264 |
| Madagaskar | 4 | 11 | 671 | 1.752 |
| Malawi | 7 | 6 | 907 | 1.161 |
| Mali | 6 | 6 | 517 | 2.492 |
| Mauretanien | 1 | 2 | 23 | 57 |
| Mosambik | 15 | 27 | 1.846 | 1.939 |
| Naher Osten | 0 | 2 | 0 | 273 |
| Namibia | 1 | 1 | 567 | 3 |
| Niger | 1 | 4 | 312 | 1.143 |
| Nigeria | 15 | 13 | 2.237 | 2.636 |
| Palästinensische Gebiete | 5 | 6 | 1.805 | 816 |
| Republik Kongo | 5 | 5 | 530 | 189 |
| Republik Südafrika | 28 | 20 | 5.326 | 3.725 |
| Ruanda | 5 | 4 | 370 | 754 |
| Sambia | 4 | 1 | 893 | 15 |
| Senegal | 1 | 7 | 17 | 2.028 |
| Simbabwe | 17 | 20 | 2.181 | 3.771 |
| Somalia | 1 | 0 | 306 | 0 |
| Sudan | 1 | 1 | 42 | 24 |
| Südsudan | 18 | 20 | 2.151 | 1.413 |
| Swasiland | 0 | 1 | 0 | 252 |
| Syrien, Arabische Republik | 9 | 2 | 3.180 | 717 |
| Tansania, Vereinigte Republik | 13 | 10 | 1.544 | 1.322 |
| Togo | 3 | 4 | 189 | 188 |
| Tschad | 17 | 14 | 1.997 | 1.280 |
| Uganda | 12 | 10 | 2.584 | 1.934 |
| Zentralafrikanische Republik | 2 | 2 | 20 | 9 |
| Gesamt | 385 | 365 | 64.911 | 61.612 |

Bei den Summen Differenzen infolge Rundung.

... in Asien und Ozeanien

| | Anzahl der Bewilligungen | | Betrag in Tsd. EUR | |
|------------------------------|--------------------------|------------|--------------------|---------------|
| | 2018 | 2019 | 2018 | 2019 |
| Asien allgemein | 14 | 14 | 1.965 | 1.529 |
| Afghanistan | 5 | 5 | 2.614 | 1.625 |
| Bangladesch | 23 | 15 | 3.409 | 2.081 |
| Fidschi | 1 | 1 | 159 | 263 |
| Indien | 118 | 118 | 19.192 | 20.424 |
| Indonesien | 32 | 18 | 4.081 | 1.811 |
| Kambodscha | 12 | 9 | 1.237 | 1.020 |
| Kirgisistan | 1 | 0 | 8 | 0 |
| Korea, Demokr. Volksrepublik | 3 | 1 | 201 | 50 |
| Laos, Demokratische Rep. | 3 | 3 | 727 | 406 |
| Mongolei | 4 | 6 | 118 | 359 |
| Myanmar | 17 | 14 | 1.106 | 3.114 |
| Nepal | 16 | 11 | 1.494 | 1.464 |
| Pakistan | 5 | 11 | 659 | 1.279 |
| Papua Neuguinea | 9 | 3 | 649 | 381 |
| Pazifik | 1 | 3 | 5 | 453 |
| Philippinen | 41 | 46 | 5.911 | 8.839 |
| Sri Lanka | 7 | 7 | 2.004 | 565 |
| Thailand | 1 | 4 | 294 | 571 |
| Timor-Leste | 8 | 8 | 1.696 | 1.894 |
| Vietnam | 11 | 11 | 1.571 | 1.237 |
| Volksrepublik China | 22 | 16 | 5.551 | 4.447 |
| Gesamt | 354 | 324 | 54.650 | 53.810 |

Bei den Summen Differenzen infolge Rundung.

Begegnung von Nord und Süd: Auf der Amazo- niensynode im Rom un- terstützt MISEREOR die Anliegen der Partner

Foto: Jaime C. Pallas



Kommunikation und politische Arbeit

Ziel der Arbeit von MISEREOR in Deutsch- land ist die Profilierung des Werks in der deutschen Bevölkerung, den Medien, der Politik und in den Kirchen. MISEREOR will zudem gemeinsam mit Menschen in Nord und Süd einen Bei- trag zur sozial-ökologischen Transformation leis- ten. Dazu werden vielfältige Instrumente der Medi- en- und Kommunikationsarbeit, der Bildungs- und Kampagnenarbeit und des Fundraising eingesetzt.

Medien- und Öffentlichkeitsarbeit

Schwerpunkt der Pressearbeit 2019 war unter anderem das Thema „Wirtschaft und Menschen- rechte“, das ab September mit der Kampagne zum Lieferkettengesetz erneut befeuert und auch über-

regional gut abgebildet wurde. Ein weiterer Schwer- punkt war die Amazoniensynode, über die stärker in den kirchlichen und regionalen Medien berichtet wurde.

Im Februar 2019 organisierte MISEREOR gemein- sam mit dem Tatort-Verein eine Reise auf die Philip- pinen unter Begleitung von Schauspieler Dietmar Bär. Ziel war die Wiederaufnahme der Kooperation mit dem Verein. Im März fand eine Journalistenreise nach Brasilien statt und im November folgte eine Journalistenreise nach Südafrika, die gemeinsam mit der Gesellschaft Katholischer Publizisten (GKP) orga- nisiert wurde. Ziel der Reise war es, die Vernetzung mit Journalistinnen und Journalisten zu intensivieren.

Die Website *misereor.de* verzeichnete 2019 rund 282.000 Nutzer – 19 Prozent mehr als im Vor- jahr. Für 38 Prozent der insgesamt 383.000 Sitzun- gen wurde ein Smartphone verwendet, womit der Trend zu einer zunehmend mobilen Nutzung der Website weiter anhält.

Spenden und Partnerschaftsarbeit

Rund 160.000 Spender und Spenderinnen un- terstützten 2019 die Arbeit von MISEREOR mit einer direkten Spende. Aufgrund von Zuwächsen in Bereichen wie Erbschaften, Dauerspendergewin- nung und Online-Fund- raising kann MISEREOR aus der Sicht des Fund- raisings auf ein erfolgrei- ches Jahr zurückschau- en. Angesichts von Her- ausforderungen, die sich aus demografischen Ent-



Foto: Stéphanie Lelange/Initiative Lieferkettengesetz

Demonstration vor dem Reichstag in Berlin für ein Lieferkettengesetz und gegen wirtschaftliche Ausbeutung





Schauspieler Dietmar Bär (re.) besucht Pater Shay Cullen und ehemalige philippinische Gefängniskinder



Globales Lernen

wicklungen, einem sich verändernden Kommunikations- und Spendenverhalten sowie einer sich weiter verändernden Lage in Kirche und Gemeinden ergeben, hat MISEREOR mit der Weiterentwicklung der Strategie im Bereich Fundraising begonnen. So wurde mit der Aktion „Starke Töne. Gemeinsam. Singen. Gutes tun.“, einer Fortsetzung der Aktion „60 Jahre – 60 Chöre“ aus dem Jubiläumsjahr, eine neue Spendenaktion entwickelt.

Bei der Vorbereitung und Durchführung vieler Maßnahmen arbeitete MISEREOR erneut mit sorgfältig ausgewählten Dienstleistern zusammen. Dazu zählen Agenturen und Dienstleister wie Scharrer Social Marketing, Spinax Civil Voices, Deutscher Spendenhilfsdienst, TeleDIALOG Fundraising oder Medienproduktion und Vertriebsgesellschaft (MVG).

Im Jahr 2019 wurde mit der Neukonzeptionierung der gemeinsam vom Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) und MISEREOR getragenen Jugendaktion begonnen. Dies führte zu einer neuen Struktur, die erstmals mit der Jugendaktion 2021 umgesetzt werden soll. Zudem wurde ein Konzept für ein „Kompetenzzentrum Fairer Handel“ erarbeitet.

Die Kooperation mit der Katholischen Erwachsenenbildung Deutschland (KEB) und der Stiftung Zukunft der Arbeit und der sozialen Sicherung (ZASS)

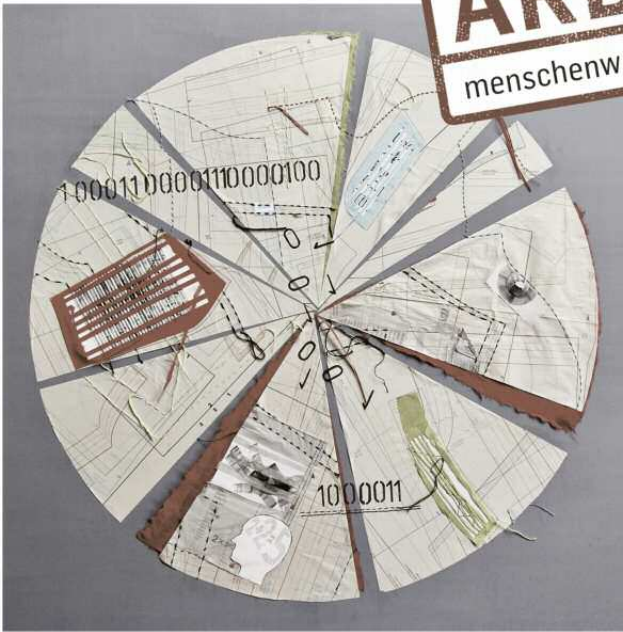


Fotos: Raffly Lerma (o.), Fahibusch/MISEREOR (re.)

„Mit unserer Arbeit in Deutschland ermutigen wir die Menschen zum solidarischen Teilen und zum sozial-ökologischen Wandel.“

Beate Schneiderwind,
Abteilungsleiterin Kommunikation

Digitale Welt, Collage a.L., Diverse Fäden, 2018; © Mechthild Hartmann-Schäfers



ÜberLebensWerk
ARBEIT
menschenwürdig und fair



Für faire und menschenwürdige Arbeitsbedingungen arbeitet MISEREOR gemeinsam mit anderen Organisationen

der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) wurde mit einer Arbeitshilfe und einem Kunstheft zum Thema „ÜberLebensWerk ARBEIT – menschenwürdig und fair“ fortgeführt.

Die Weiterarbeit und die Vernetzung zur Enzyklika Laudato si' und die anstehende Amazonien-Synode stellten einen Schwerpunkt der Arbeit von MISEREOR in Bayern dar. Es gab zahlreiche Vorträge im Vorfeld, während und nach der Amazoniensynode. Dies passte thematisch zum Start der Initiative Lieferkettengesetz.

Politik und Globale Zukunftsfragen

Für das abteilungsübergreifende Arbeiten an der gemeinsamen Herausforderung, die sozialökologische Transformation voranzutreiben, war 2019 ein Übergangsjahr. Bis Jahresmitte war diese Arbeit in den beiden Lernorten „Ernährung“ und „Bewahrung der Schöpfung“ verortet. Gleichzeitig wurde die Arbeit der letzten Jahre mit externer Unterstützung ausgewertet und danach – bei laufendem Betrieb – das bisherige System umgewandelt und ausgedehnt. Zur Mitte des Jahres nahmen dann neun neue „Lernteam“ ihre Arbeit auf. Diese Lernteams knüpfen sowohl inhaltlich als auch personell teilweise an den Erfah-

rungen der Lernorte an, sind teilweise aber auch mit neuen Themen besetzt worden.

Zwei Beispiele: Der Lernort Ernährung beschäftigte sich mit den Folgen der Bayer-Monsanto-Fusion. Gemeinsam mit Brot für die Welt und dem European Center for Constitutional and Human Rights (ECCHR) wurde in Argentinien ein Partnerworkshop zu Pestizideinsätzen und Pestizidherstellern durchgeführt und die Ergebnisse in die Bayer-Aktionärsversammlung eingebracht.

Im Lernteam Klimawandel und Armutsbekämpfung wurde das durch „Fridays for Future“ gestiegene öffentliche Interesse mit vorangetrieben und genutzt, um die entwicklungspolitischen Anliegen der Klimapolitik deutlicher sichtbar zu machen. MISEREOR nahm an der internationalen Demonstration im Juni sowie beim Klimastreik im September teil. ●

Am „Friday for Future“ in Berlin fordern Jugendliche mit kreativen Ideen mehr Einsatz für den Klimaschutz



Foto: John Macdougall via Getty Images

Umweltzerstörung und Korruption: In Südafrika wächst der Widerstand gegen Minen und Kraftwerke.



Lernteams: Innovation durch Austausch

Tausende Projekte bedeuten Tausende Lernerfahrungen. Und zwar in alle Richtungen. Beteiligte Menschen, Organisationen, Institutionen vor Ort nehmen etwas aus den Vorhaben mit. Aber auch MISEREOR, seine Unterstützer und weitere Einrichtungen und Netzwerke des globalen Nordens.

Einen solchen Transfer zu systematisieren und zu sichern und daraus gemeinsame Handlungsmöglichkeiten abzuleiten, ist Aufgabe der neuen Lernteams, die 2019 bei MISEREOR gegründet wurden. Sie bearbeiten und betreuen abteilungsübergreifend bestimmte Querschnittsthemen. Die Themen verbinden über die Grenzen von Kontinenten und Förderprogrammen hinweg.

Auf dieser Basis soll die Arbeit des Werkes weiterentwickelt werden. Was Prinzip für andere sein soll, wendet MISEREOR auf sich selbst an: Innovation durch Austausch.

Beispiel: Lernteam Energie

Die Klimakrise fordert die Welt heraus. Und sie fordert MISEREOR heraus. Das Lernteam „Gute Energie für Alle“ befasst sich mit den größten Quellen für Treibhausgase – dem Energie- und Verkehrssektor. So soll in den nächsten drei Jahren in der Projektarbeit von MISEREOR ein Fokus auf den verstärkten Einsatz von erneuerbaren Energien gelegt werden. Konkrete Energieprojekte und politische Lobbyarbeiten treiben das voran. Auch die Schlüsselrolle von Mobilität nimmt das Lernteam unter die Lupe. Und als weiteres Lernfeld rückt die Klimafinanzierung in den Blick – welchen Beitrag kann sie zur globalen Energiewende leisten?

Das Lernteam ist der Überzeugung: Stellschrauben gibt es viele, um gute Energie und ein gutes Leben für alle zu ermöglichen – in den Ländern des Südens und auch des Nordens. Es gibt immer noch etwas zu tun, um die eigenen Zielkonflikte aufzulösen. Was können wir zum Beispiel tun, um weniger zu reisen, zugleich aber die nötige Begleitung der Projekte abzusichern?

Indien: Alternative Energieformen in Zeiten des Klimawandels werden auch im Süden immer wichtiger



In der indischen 13-Mil-lionen-Metropole Kalkutta leben Tausende Menschen am Hooghly Fluss in bitterer Armut



Fotos: Schwarzbach/MISEREOR

Viele Menschen im Süden leben in unsicheren informellen Siedlungen, Wohnungen in Städten sind knapp und teuer



Beispiel: Lernteam Stadt

Der überwiegende Teil der Menschheit wohnt in Städten. Die Herausforderungen gerade in den Ballungsräumen ähneln sich frappierend: Wohnungen sind knapp und teuer, Boden Gegenstand von Spekulation. Die Folgen sind für die Stadtbevölkerungen im globalen Süden meist noch fataler als für die im Norden. Man denke nur an das bedrängte, unsichere Leben in den informellen Siedlungen. Und doch gibt es gemeinsame Linien in der Frage, wie sich das Menschenrecht auf ein würdiges Wohnen in der Stadt verankern lässt.

Das Lernteam „Sozial-ökologisch gerechte Stadtentwicklung“ setzt sich ein für verbesserte Wohnbedingungen in den Städten, im Austausch mit Projektpartnern im Süden und Initiativen im Norden. Ein besonderes Augenmerk gilt mit Blick auf die Klimakrise der Frage, wie zahlreiche schutzlose Stadtbewohner gegen sie gewappnet werden können. Und: Wie können sich Städte gleichzeitig im Sinne des Klimaschutzes nachhaltig entwickeln – baulich, planerisch, energetisch? Voneinander lernen ist die Chance, wenn man offen dafür ist, wie andere an die Aufgabe herangehen. ●

Jahresrückblick 2019

Fastenaktion eröffnet

Mit einem festlichen Gottesdienst im Kölner Dom, den Erzbischof Kardinal Rainer Maria Woelki mit vielen Gästen feiert, wird die Fastenaktion 2019 eröffnet. Die Fastenaktion steht unter dem Leitwort „Mach was draus: Sei Zukunft!“. Etwa 120 Wallfahrerinnen und Wallfahrer tragen das Hungertuch von München, Olpe und Worms nach Köln. MISEREOR sammelt danach bundesweit in etwa 10.000 katholischen Pfarrgemeinden Spenden für seine Projektarbeit.



Fotos: Radtke/MISEREOR



Schuldenreport 2019

Anlässlich der Jahrestagung von IWF und Weltbank in Washington fordern erlassjahr.de und MISEREOR die Bundesregierung auf, sich innerhalb der G20 für ein effizientes und rechtsstaatliches Insolvenzverfahren für verschuldete Staaten einzusetzen. 122 sogenannte Entwicklungs- und Schwellenländer sind kritisch verschuldet, bei knapp drei Viertel von ihnen hat sich die Verschuldungssituation weiter verschlechtert.

„Die fortschreitende Überschuldung von Staaten bedroht Millionen Menschen in ihrer Existenz.“

**MISEREOR-Geschäftsführer
Martin Bröckelmann-Simon**



Foto: Echtenhoff/MISEREOR

Maibaumaktion erneut erfolgreich

430 verkaufte Birken und 9.227,70 Euro an Spenden für die Betroffenen der Zyklone „Idai“ und „Kenneth“: Das Ergebnis der diesjährigen MISEREOR-Aktion „Maibaum to go“ ist erneut ein voller Erfolg. Die am Morgen des 30. April frisch geschlagenen Birken sind heiß begehrt: Zahlreiche Verliebte nutzen die Gelegenheit, sich an der MISEREOR-Geschäftsstelle gegen eine Spende einen Maibaum abzuholen.

„Die Schülerinnen und Schüler zeigen, wie wichtig ihr Engagement ist, um Bewegung und Veränderung in die Klimapolitik zu bringen.“

**MISEREOR-
Hauptgeschäftsführer
Pirmin Spiegel**

Fridays for Future mit MISEREOR

Anlässlich der ersten „Fridays for Future“-Demonstration in Aachen kommen Schülerinnen und Schüler aus insgesamt 16 Ländern nach Aachen, um für eine gerechte, zukunftsfähige und verantwortungsbewusste Klimapolitik zu demonstrieren.



2-Euro-helfen auf Kirchentag

Auf dem Deutschen Evangelischen Kirchentag in Dortmund bekommt der 2-Euro-helfen-Stand von MISEREOR Besuch von Bischof Heinrich Bedford-Strohm, Ratsvorsitzender der evangelischen Kirche in Deutschland.



„Wir müssen uns heute mit Nachdruck daran beteiligen, gerechte Rahmenbedingungen für globales Wirtschaften und eine nachhaltige Landwirtschaft zu schaffen.“

**MISEREOR-Bischof
und Erzbischof von Freiburg
Stephan Burger**

Initiative Lieferkettengesetz

Schlammbeschmierte Menschen mit der Aufschrift „TÜV SÜD-zertifiziert“ vor der Unternehmenszentrale in München: Mit einer symbolischen Aktion protestieren MISEREOR und der BUND gegen das Verhalten des TÜV SÜD im Zusammenhang mit dem tödlichen Dammbreach einer Eisenerzmine bei Brumadinho in Brasilien. Die Organisationen sind Teil der „Initiative Lieferkettengesetz“, die von der Bundesregierung einen gesetzlichen Rahmen fordert,

um deutsche Unternehmen künftig zur Achtung von Menschenrechten und Umweltstandards zu verpflichten.



Foto: dpa picture-alliance



*** FÜR STRASSENKINDER IN NAIROBI.**

Der Musiker Max Mutzke findet die Projekte von MISEREOR stark. MISEREOR unterstützt das einzige Zentrum in Nairobi, das sich um Mädchen, die auf der Straße leben, kümmert und ihnen ein Zuhause gibt. Die Mädchen erhalten eine Ausbildung, die einen guten Job und eine bessere Zukunft ermöglicht. Schaut, wie dieser Einsatz wirkt:
www.entwicklung-wirkt.de/maxfgreatnews



Entwicklung wirkt

Fünf große Organisationen der internationalen Entwicklungszusammenarbeit und elf Prominente starten mit dem BMZ erstmalig eine gemeinsame Initiative. Das Ziel: auf die Wirksamkeit der von Deutschland geleisteten Entwicklungszusammenarbeit aufmerksam zu machen. Mit dabei sind Jan-Josef Liefers, Stefanie Giesinger, Eckart von Hirschhausen, Mandy Capristo, Til Schweiger, Rebecca Mir, Max Mutzke, Julia Beutx und Erik „Gronkh“ Range, Anna Maria Mühe, Peter Maffay und unter anderem die Organisationen Brot für die Welt und MISEREOR.

60 Jahre AGEH

Zum 60. Geburtstag der Arbeitsgemeinschaft für Entwicklungshilfe (AGEH) unterzieht sich der Personaldienst der katholischen Kirche einer Namensänderung in AGIAMONDO.

„MISEREOR dankt der AGEH für sechs Jahrzehnte vertrauensvoller und erfolgreicher Zusammenarbeit.“

MISEREOR-Geschäftsführer Thomas Antkowiak

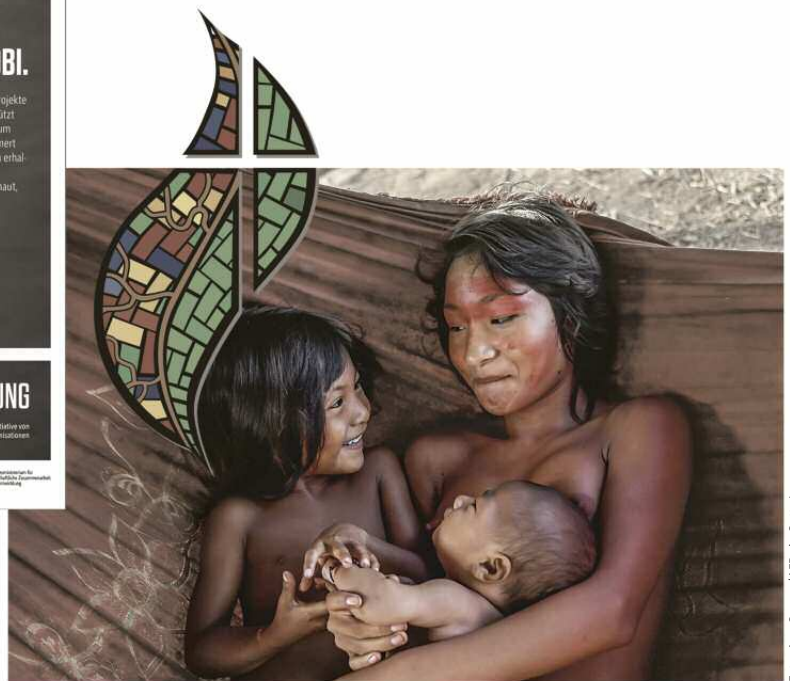


Foto: Apu Gomes/APF via Getty Images

Amazonien-Synode

Anlässlich der Amazonien-Synode appelliert MISEREOR gemeinsam mit internationalen katholischen Entwicklungsorganisationen, dass die Versammlung in Rom Wege zu einem dringend notwendigen Wandel ebnet, um die dramatische Situation, von der die gesamte Menschheit betroffen ist, zu ändern.

ZDF-Spendengala

Bei der ZDF-Spendengala „Die schönsten Weihnachtshits“ sammelt Carmen Nebel fast 2,6 Millionen Euro für die Arbeit von Brot für die Welt und MISEREOR. Kerstin Ott, Wencke Myhre, Bonnie Tyler und weitere Publikumslieblinge unterstützen die Moderatorin mit ihrem Auftritt. Pirmin Spiegel steht Rede und Antwort. 4,15 Millionen Zuschauerinnen und Zuschauer verfolgen die Spendengala am Bildschirm. Das Unternehmen Phoenix-Reisen zeigt sich erneut großzügig: Geschäftsführer Johannes Zurnieden spendet eine Millionen Euro.



Fotos: ZDF/Sascha Baumann



Helder-Camara-Stiftung

Deutliche Steigerungen der Erträge bescheiden der Stiftung so hohe Ausschüttungen wie noch nie. Das Stiftungskapital wuchs um 7,8 Prozent auf 21,7 Millionen Euro an, die Überschüsse stiegen um 63,5 Prozent auf rund 341.000 Euro (jeweils inkl. Treuhandstiftungen).

„Bruder der Armen“ und „Vorbild für den Bischof des dritten Jahrtausends“, so wird der Namensgeber unserer Stiftung auf Grund seines öffentlichen Wirkens genannt. Den 1999 verstorbenen Erzbischof von Recife und Olinda bewegte die Vision eines Christseins, das sich nicht abschottet, sondern dem Menschen und der Welt zuwendet.

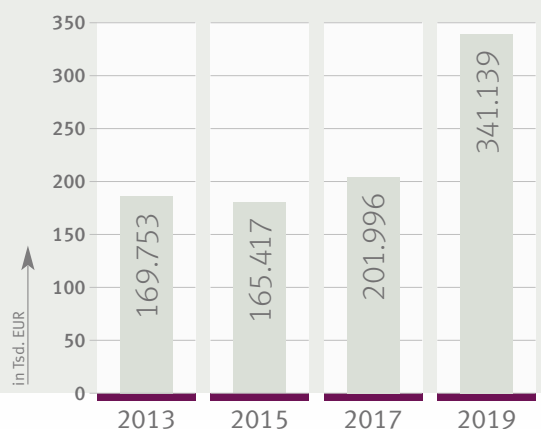
13 Stifterinnen und Stifter machten sich im Oktober 2019 auf eine Reise, die sie an die Wirkungsstätten des Befreiungstheologen führte. Sie trafen Menschen, die mit ihm gearbeitet haben und besuchten Projekte, die von ihm gegründet wurden.

So wurde mit maßgeblicher Unterstützung des Erzbischofs 1993 ein Projekt gegründet, das auch heute noch durch seinen besonderen Geist besticht. Auf dem 400 Quadratmeter

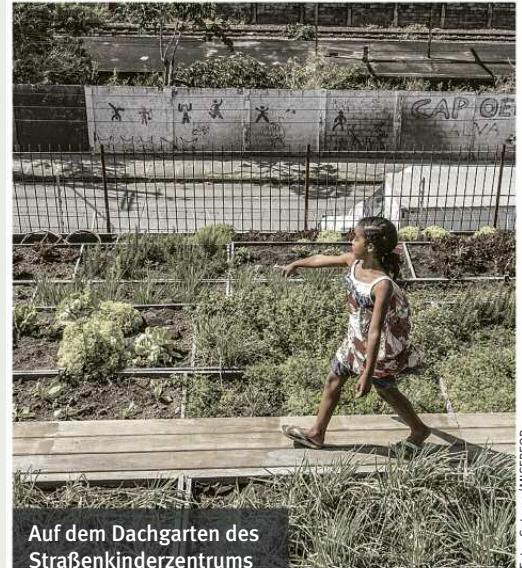
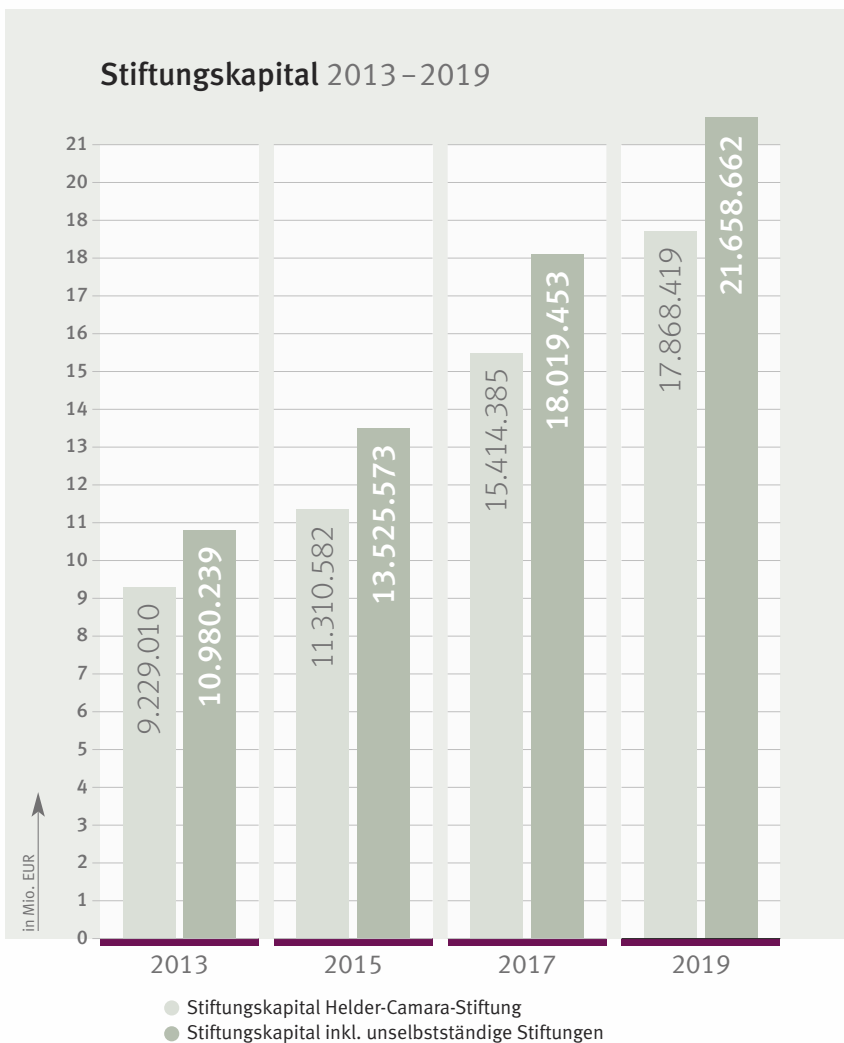
Foto: Soterias/MISEREOR

Verantwortung für sich und die Gemeinschaft übernehmen, stärkt das Selbstwertgefühl der Straßenkinder von Recife

Überschüsse 2013 – 2019



● Überschüsse inkl. unselbstständige Stiftungen



Auf dem Dachgarten des Straßenkinderzentrums lernen Kinder und Jugendliche, wie sie Obst und Gemüse züchten

Foto: Soares/MISEREOR

großen Dachgarten des Straßenkinderzentrums in Recife lernen Kinder und Jugendliche zwischen sieben und 21 Jahren, wie sie aus Samen Obst und Gemüse züchten und daraus gemeinsam in der Küche des Zentrums Gerichte kochen. Das Haus der Kleinen Propheten bietet eine Perspektive jenseits der Gewalt und Armut in den Favelas. Die Arbeit auf dem Dachgarten ist Teil des pädagogischen Konzepts, das Kindern die Möglichkeit bietet, einen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag zu leisten. So lernen die jungen Menschen durch den Anbau von Lebensmitteln, Verantwortung zu übernehmen. Ihre



Foto: KNA-Bild

Arbeit ist ein wichtiger Beitrag für die Gemeinschaft und stärkt ihr Selbstwertgefühl. Die Überschüsse werden an bedürftige Familien im Umfeld des Zentrums verteilt und steigern die Bedeutung der Arbeit.

Das Projekt in Recife musste aufgrund der Corona-Pandemie zeitweise geschlossen werden. Der Dachgarten wird jedoch in kleinen Gruppen weiter bestellt. Das geerntete Obst und Gemüse wird an die Kinder und Familien in den umliegenden Armenvierteln verteilt und sorgt auch in Zeiten der Pandemie für gesundes Essen. ●

„Wenn ich den Armen essen gebe, nennen sie mich einen Heiligen. Wenn ich frage, warum sie arm sind, nennen sie mich einen Kommunisten.“

Dom Hélder Câmara

Mitglieder der MISEREOR- Gremien

Bischöfliche Unter- kommission für Entwicklungsfragen (MISEREOR)

- Erzbischof Stephan Burger
(Freiburg)
Vorsitzender
- Weihbischof Otto Georgens
(Speyer)
- Weihbischof Dr. Peter Birkhofer
(Freiburg)

Bischöfliches Hilfswerk MISEREOR e. V.

Geschäftsführender Vorstand

- Pirmin Spiegel
Hauptgeschäftsführer
Vorstandsvorsitzender
- Dr. Martin Bröckelmann-Simon
Geschäftsführer
Stellvertretender Vorsitzender
- Thomas Antkowiak
Geschäftsführer



Die Mitglieder in den Gremien (Kommission, Mitgliederversammlung, Verwaltungsrat und Beirat) sind ehrenamtlich tätig. Sie erhalten keine Vergütung. Die Mitglieder der Bischöflichen Unterkommission für Entwicklungsfragen (MISEREOR) werden durch die Bischofskonferenz ernannt.

Jeder deutsche Diözesanbischof hat das Recht, eine Person für die MISEREOR-Mitgliederversammlung für die Dauer von fünf Jahren zu benennen. Derzeit hat der Verein 24 Mitglieder. Der Verwaltungsrat besteht aus fünf Mitgliedern, die nicht gleichzeitig Vorstandsmitglieder sein dürfen. Sie werden von der Mitgliederversammlung für die Dauer von fünf Jahren gewählt. Der Beiratsvorsitzende wird durch den Vorsitzenden der Bischofskonferenz berufen. Die Mitglieder werden durch den Vorsitzenden des Beirats vorgeschlagen und auf die Dauer von fünf Jahren durch den Vorsitzenden der Bischöflichen Unterkommission für Entwicklungsfragen (MISEREOR) berufen.

Mitglieder des Vereins Katholische Zentralstelle für Entwicklungszusammenarbeit e. V. (KZE) werden durch den Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz benannt; die Mitgliederversammlung kann dazu Vorschläge machen. Die Benennung geschieht für die Dauer von fünf Jahren. Dem Verein sollen der Leiter und ein weiterer Vertreter des Kommissariats der deutschen Bischöfe sowie der Hauptgeschäftsführer des Bischöflichen Hilfswerks MISEREOR und ein weiterer Vertreter der MISEREOR-Geschäftsführung als Mitglieder angehören. ●



Die Gremienvorsitzenden,
von li. nach re.:
Erzbischof Stephan Burger,
Pirmin Spiegel,
Generalvikar Pater
Manfred Kollig SSSC
Michael Schöpf SJ,
Prälat Dr. Karl Jüsten

Mitgliederversammlung

- Harald Hüller (Diözese Aachen)
- Anton Stegmair (Diözese Augsburg)
- Adalbert Kopp (Erzdiözese Bamberg)
- Pater Manfred Kollig (Erzdiözese Berlin)
- Dipl.-Ing. Ulrich Clausen (Diözese Dresden-Meißen)
- Dr. Gerhard Rott (Diözese Eichstätt)
- Tobias Hohenberger (Diözese Erfurt)
- Christiane Schmidt (Diözese Essen)
- Weihbischof Dr. Peter Birkhofer (Erzdiözese Freiburg)
- Ordinariatsrat Thomas Renze (Diözese Fulda)
- Heike Hoffmann (Diözese Görlitz)
- Dr. Michael Becker (Erzdiözese Hamburg)
- Dr. Theresa Beilschmidt (Diözese Hildesheim)
- Dr. Rudolf Solzbacher (Erzdiözese Köln)
- Direktor a. D. Dr. Hans-Peter Röther (Diözese Limburg)
- Volkmar Hommel (Diözese Mainz)
- Sebastian Bugl (Erzdiözese München und Freising)
- Regierungspräsident a. D. Dr. Jörg Twenhöven (Diözese Münster)
- Dr. Regina Wildgruber (Bistum Osnabrück)
- Prof. Dr. Volker de Vry (Erzdiözese Paderborn)
- Christine Krammer (Diözese Passau)

- Thomas Pinzer (Diözese Regensburg)
- Domkapitular Dr. Heinz Detlef Stäps (Diözese Rottenburg-Stuttgart)
- Franz Josef Wittkamp (Diözese Speyer)
- Ludwig Kuhn (Diözese Trier)
- Domkapitular Christoph Warmuth (Diözese Würzburg)

Hinzugewählte Mitglieder gem. Satzung §5 Abs. 2

- Beate Kruse
- Birgit Mock

Verwaltungsrat

- Pater Manfred Kollig SSSC *Vorsitzender*
- Direktor a. D. Dr. Hans-Peter Röther *Stellvertretender Vorsitzender*
- Katharina Jestaedt Bankdirektor a. D.
- Hans Mülders Dompropst Werner Rössel

Beirat

- Michael Schöpf SJ *Vorsitzender*
- Susanne Breyer
- Dr. Peter Frey
- Heinz Hödl
- Dr. Brigitte Knopf
- Adalbert Kopp
- Frank Kraus
- Prof. Dr. Dirk Messner
- Winfried Montz
- Dr. Oliver Müller
- Horst Mund
- Ulrich Pöner
- Dompropst Werner Rössel
- Prof. Dr. Beate Rudolf

- Prof. Dr. Udo Schmälzle OFM
- Dr. Stefan Vesper
- Prof. Dr. Michael von Hauff
- Thomas Wieland
- Dr. Felix zu Löwenstein

Katholische
Zentralstelle
für Entwicklungs-
hilfe e. V.

Vorstand

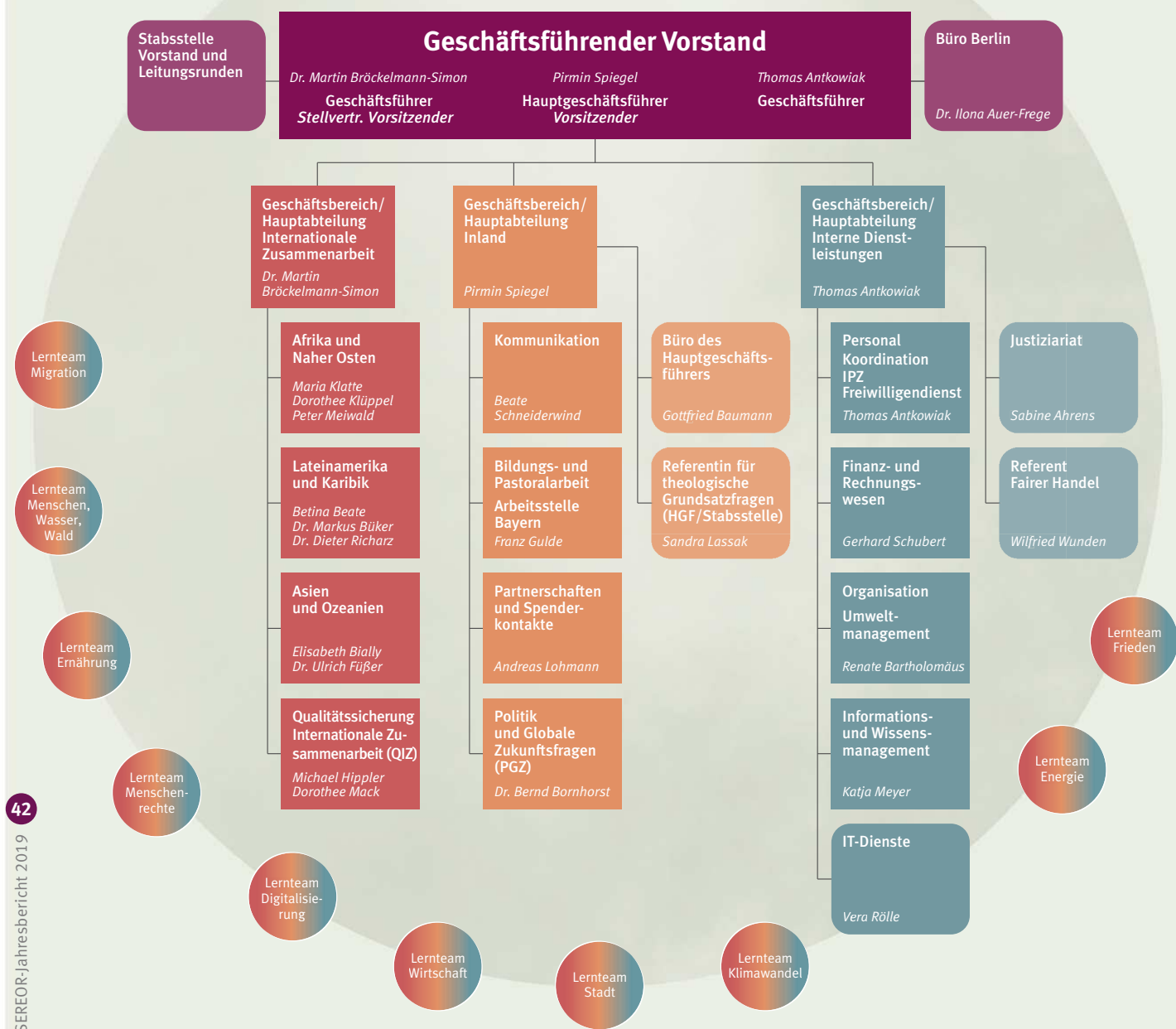
- Prälat Dr. Karl Jüsten *Vorsitzender*
- Pirmin Spiegel *Stellvertretender Vorsitzender*
- Dr. Martin Bröckelmann-Simon
- Katharina Jestaedt

Mitgliederversammlung

- Schwester Elisabeth Biela
- Prof. Dr. Ottmar Edenhofer
- Prof. Dr. Andrea Gawrich
- Winfried Hinzen
- Dr. Lukas Köhler
- Dr. Oliver Müller
- Dr. Susanne Neubert
- Michael Schöpf SJ
- Dr. Rudolf Solzbacher
- Sonja Steffen MdB
- Prof. Dr. Christian von Lübke
- Peter Weiß MdB
- Johannes Zurnieden

*Besetzung der Gremien
zum Stichtag 4. 5. 2020*

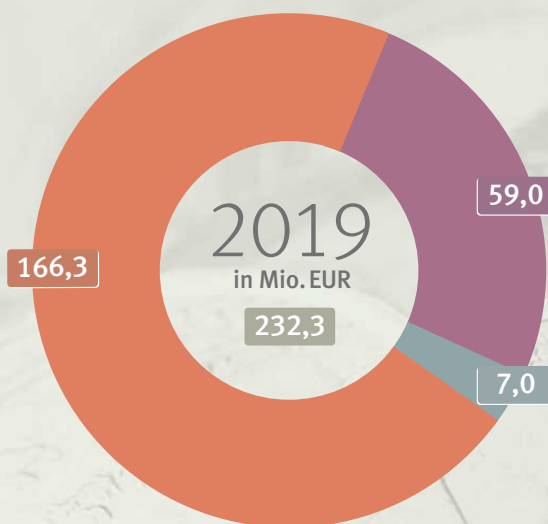
Organisationsstruktur der Geschäftsstelle



Geschäftsjahr 2019

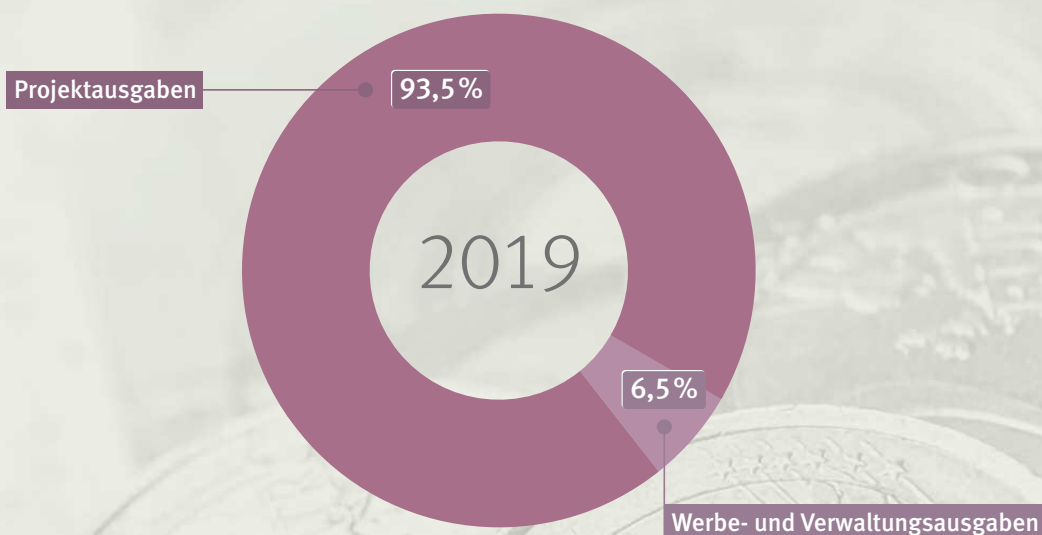
Einnahmen

| | 2019 | 2018 |
|---|--------------|--------------|
| | Mio. EUR | Mio. EUR |
| Bischöfliches Hilfswerk MISEREOR e. V. | | |
| – Kollekten/Spenden | 57,0 | 57,0 |
| – Zuwendungen von Kooperationspartnern | 0,7 | 0,9 |
| – Zinsen | 0,1 | 0,0 |
| – Sonstige Erträge | 1,2 | 1,7 |
| Kirchliche Haushaltsmittel | 7,0 | 7,1 |
| Verband der Diözesen Deutschlands (VDD) | | |
| Öffentliche Mittel | 166,3 | 165,5 |
| Katholische Zentralstelle für Entwicklungshilfe e. V. | | |
| Gesamt | 232,3 | 232,2 |



Mittelverwendung und Verwaltungskosten

| Mittelverwendung | 2019 | | 2018 | |
|--|--------------|--------------|--------------|--------------|
| | Mio. EUR | % | Mio. EUR | % |
| Projektausgaben | | | | |
| – Projektförderung | 223,6 | 88,1 | 230,4 | 88,8 |
| – Projektbegleitung | 7,9 | 3,1 | 7,6 | 2,9 |
| – Satzungsgemäße Kampagnen-, Bildungs-, Aufklärungsarbeit | 5,8 | 2,3 | 5,9 | 2,3 |
| | 237,3 | 93,5 | 243,9 | 94,0 |
| Werbe- und Verwaltungsausgaben | | | | |
| – Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit | 9,1 | 3,6 | 8,9 | 3,4 |
| – Verwaltung | 7,3 | 2,9 | 6,7 | 2,6 |
| Gesamt | 253,7 | 100,0 | 259,5 | 100,0 |



Erläuterungen

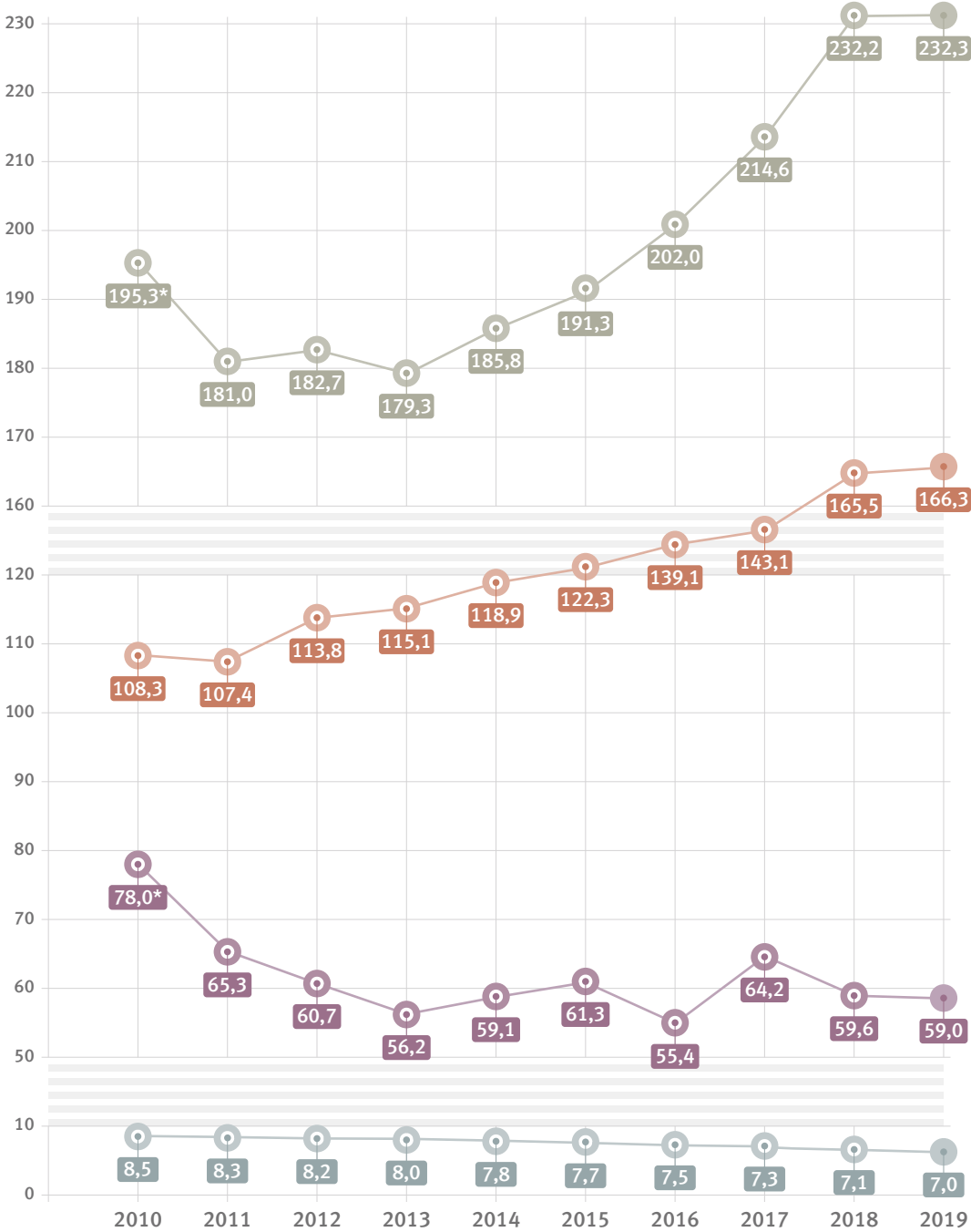
Die Differenz zwischen Einnahmen und Ausgaben erklärt sich aus Restmitteln des Vorjahres (Saldovortrag zum Treuhandvermögen 2018) und unverbrauchten Projektmitteln, die für neue Bewilligungen zur Verfügung stehen. Ebenso stehen die freigewordenen Mittel aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen für Projektbewilligungen zur Verfügung. Hinzu kommen die über die Barmittel hinausgehenden Bewilligungszusagen (sog. Verpflichtungsermächtigungen) des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), die in der Regel über einen Zeitraum von drei Jahren ausgezahlt werden.

Die Darstellungsform folgt den Vorgaben zur Ausgabendarstellung durch das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI). Im Jahr 2019 dienten 93,5 Prozent aller Ausgaben den satzungsgemäßen Aufgaben des Werkes in der Projekt- und Bildungsarbeit. Die **Werbe- und Verwaltungsausgaben** belaufen sich demnach auf 6,5 Prozent.

In den Werbe- und Verwaltungskosten sind die Kosten für die Pressearbeit, die Öffentlichkeitsarbeit und Spenden- und Plakatwerbung, die Kosten für die Vorbereitung und Durchführung der Fastenaktion und sämtliche Fundraising-Maßnahmen wie Spendenbriefe, Anzeigen und Kampagnen sowie für den laufenden Betrieb der Geschäftsstelle enthalten.

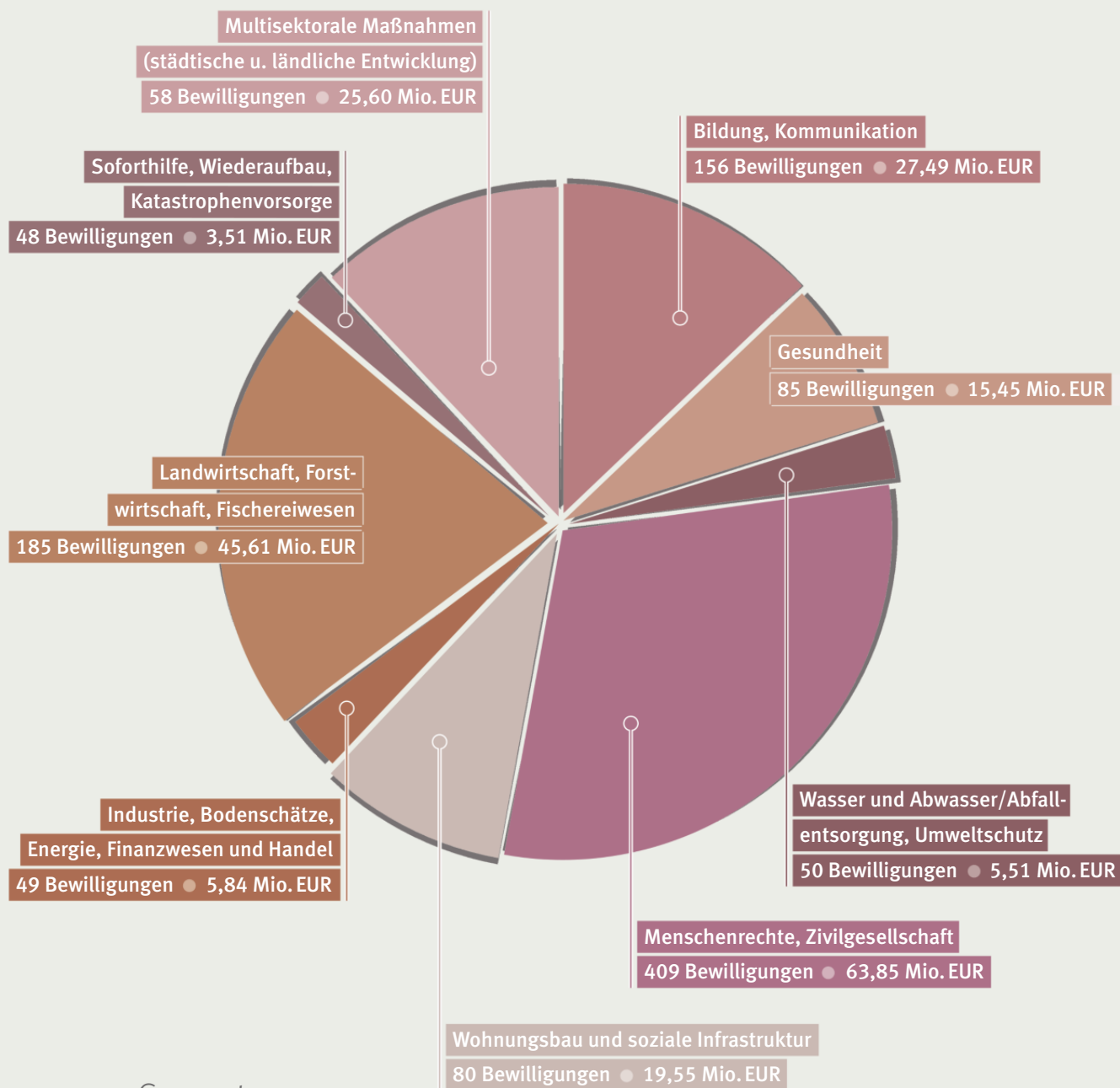
Einnahmen 2010 bis 2019

- in Mio. EUR
- Gesamt
 - Öffentliche Mittel | Katholische Zentralstelle für Entwicklungshilfe e. V. (KZE)
 - Bischöfliches Hilfswerk MISEREOR e. V. | Spenden, Kollekten, Zuwendungen, Zinsen, sonstige Erträge
 - Kirchliche Haushaltsmittel | Verband der Diözesen Deutschlands (VDD)



* Einschließlich:
 Sonderkollekte Haiti 3,1 Mio. EUR
 Sonderkollekte Pakistan 2,7 Mio. EUR

Bewilligungen 2019 nach Förderbereichen weltweit



Gesamt:
1.120 Bewilligungen
212,40 Mio. EUR*

* Abweichung der Gesamt-Bewilligungssumme durch Rundungsdifferenzen der Einzelbeträge.

Bischöfliches Hilfswerk MISEREOR e. V., Aachen

Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

Bilanz zum 31. Dezember 2019

| AKTIVA | 31.12.2019 | Vorjahr |
|--|----------------------|----------------------|
| | EUR | EUR |
| A. ANLAGEVERMÖGEN | | |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände | | |
| Entgeltlich erworbene Lizenzen und Software | 408.619,00 | 433.981,00 |
| II. Sachanlagen | | |
| Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung | 335.073,00 | 433.625,00 |
| III. Finanzanlagen | | |
| 1. Anteile an verbundenen Unternehmen | 1.436.589,96 | 1.436.589,96 |
| 2. Beteiligungen | 13.916,75 | 13.916,75 |
| 3. Wertpapiere und Fondsanteile | 15.939.095,13 | 17.340.201,86 |
| 4. Genossenschaftsanteile | 162.719,49 | 162.596,63 |
| | 17.552.321,33 | 18.953.305,20 |
| | 18.296.013,33 | 19.820.911,20 |
| B. UMLAUFVERMÖGEN | | |
| I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | | |
| 1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen | 497.257,05 | 402.630,00 |
| 2. Forderungen an den Verband der Diözesen Deutschlands aus „Kirchlichen Haushaltsmitteln“ | 1.527.500,00 | 3.730.052,64 |
| 3. Sonstige Vermögensgegenstände | 9.160.339,55 | 7.497.851,63 |
| | 11.185.096,60 | 11.630.534,27 |
| II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten | 50.988.021,59 | 49.159.480,21 |
| | 62.173.118,19 | 60.790.014,48 |
| C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN | 150.617,10 | 120.258,05 |
| | 80.619.748,62 | 80.731.183,73 |

| PASSIVA | 31.12.2019 | Vorjahr |
|---|----------------------|----------------------|
| | EUR | EUR |
| A. RÜCKLAGEN | 11.542.115,52 | 10.542.115,52 |
| B. TREUHANDVERMÖGEN | 7.950.107,31 | 5.627.825,21 |
| C. RÜCKSTELLUNGEN | 4.745.696,54 | 3.226.845,75 |
| D. VERBINDLICHKEITEN | | |
| I. Verbindlichkeiten gegenüber Projektträgern | | |
| 1. Aus Mitteln des Bischöfliches Hilfswerk MISEREOR e. V. | 34.991.568,18 | 39.469.066,07 |
| 2. Aus Mitteln des Verbandes der Diözesen Deutschlands | 7.688.644,65 | 8.999.043,83 |
| | 42.680.212,83 | 48.468.109,90 |
| II. Übrige Verbindlichkeiten | | |
| 1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 880.288,69 | 552.766,80 |
| 2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen | 219.674,40 | 207.432,64 |
| 3. Noch nicht weitergeleitete zweck- und personengebundene Spenden | 2.276.816,93 | 2.149.675,41 |
| 4. Verbindlichkeiten gegenüber dem Verband der Diözesen Deutschlands aus „Kirchlichen Haushaltsmitteln“ | 0,00 | 0,00 |
| 5. Sonstige Verbindlichkeiten | 10.322.501,40 | 9.956.147,02 |
| – davon aus Steuern: | | |
| EUR 396.231,73 (i. V. EUR 441.475,73) | | |
| | 13.699.281,42 | 12.866.021,87 |
| | 56.379.494,25 | 61.334.131,77 |
| E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN | 2.335,00 | 265,48 |
| | 80.619.748,62 | 80.731.183,73 |

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

| | 1.1.-31.12.2019 | Vorjahr |
|---|----------------------|----------------------|
| | EUR | EUR |
| 1. Spenden, andere Zuwendungen und Projektersparnisse | | |
| a. Kollekte | 10.018.820,45 | 10.480.991,53 |
| b. Kontenspenden | 37.873.424,55 | 32.691.171,40 |
| c. Zweck- und personengebundene Spenden | 8.732.737,22 | 13.213.084,22 |
| d. Zweckgebundene Spenden über „Bündnis Entwicklung Hilft – Gemeinsam für Menschen in Not e. V.“ | 435.824,11 | 593.091,95 |
| e. Zuwendungen von Kooperationspartnern | 660.590,00 | 962.909,00 |
| f. Projektersparnisse | 1.993.696,34 | 2.083.907,52 |
| | 59.715.092,67 | 60.025.155,62 |
| 2. Zuwendungen aus „Kirchlichen Haushaltsmitteln“ | | |
| Bewilligungen durch den Verband der Diözesen Deutschlands | 6.846.450,00 | 7.019.949,00 |
| | 6.846.450,00 | 7.019.949,00 |
| 3. Erträge aus der Auflösung von Verbindlichkeiten von noch nicht weitergeleiteten | | |
| zweck- und personengebundenen Spenden | 0,00 | 83.862,88 |
| 4. Sonstige Erträge | 4.158.398,69 | 2.381.148,89 |
| 5. Erlöse aus Verkauf GEPA-/MVG-Waren | 10.462,14 | 9.554,62 |
| 6. Projektaufwendungen | | |
| a. Projektbewilligungen – MISEREOR | 20.746.933,13 | 25.646.123,72 |
| b. Projektbewilligungen „Kirchliche Haushaltsmittel“ | 5.266.500,00 | 6.157.850,00 |
| c. Projektbewilligungen über Kooperationspartner | 2.100.000,00 | 2.100.000,00 |
| d. Sonstige Mittelverwendungen | 3.868.518,93 | 4.112.740,94 |
| | 31.981.952,06 | 38.016.714,66 |
| 7. Aufwendungen aus der Zuführung zu Verbindlichkeiten von noch nicht weitergeleiteten | | |
| zweck- und personengebundenen Spenden | 127.141,52 | 0,00 |
| 8. Personalaufwand | | |
| a. Löhne und Gehälter | 19.442.549,26 | 19.182.828,18 |
| b. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung | 5.018.910,99 | 4.770.590,22 |
| | 24.461.460,25 | 23.953.418,40 |

| | 1.1.-31.12.2019 | Vorjahr |
|---|----------------------|----------------------|
| | EUR | EUR |
| 9. Abschreibungen | | |
| a. auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens | 106.533,71 | 112.103,00 |
| b. auf Sachanlagen | 208.162,72 | 245.697,01 |
| | 314.696,43 | 357.800,01 |
| 10. Sonstige Aufwendungen | 10.653.062,05 | 10.095.737,44 |
| 11. Aufwendungen aus Verkauf GEPA-/MVG-Waren | 11.363,06 | 5.841,93 |
| 12. Erträge aus anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens | 250.531,93 | 173.860,13 |
| 13. Zinsen und ähnliche Erträge | 11.142,09 | 43.640,03 |
| 14. Abschreibungen auf Wertpapiere des Finanzanlagevermögens | 104.314,95 | 166.445,27 |
| 15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen | 15.805,10 | 18.100,65 |
| 16. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag | 3.322.282,10 | -2.876.887,19 |
| 17. Einstellung/Entnahme aus der Rücklage | -1.000.000,00 | 580.000,00 |
| 18. Einstellung/Entnahme Treuhandvermögens | -2.322.282,10 | 2.296.887,19 |
| | 0,00 | 0,00 |

Anhang für das Geschäftsjahr 2019

I. Allgemeine Angaben

Der Bischöfliche Hilfswerk MISEREOR e.V., Aachen, (nachfolgend MISEREOR oder Verein genannt) hat den Jahresabschluss 2019 nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften für große Kapitalgesellschaften in Verbindung mit den IDW-Stellungnahmen zur Rechnungslegung „Rechnungslegung von Vereinen“ (IDW RS HFA 14) und „Besonderheiten der Rechnungslegung Spenden sammelnder Organisationen“ (IDW RS HFA 21) aufgestellt.

Die Gliederung der Bilanz erfolgte gemäß § 266 Abs. 2 und 3 HGB. Entsprechend § 265 Abs. 5 und 6 HGB wurden sowohl die Bezeichnung als auch die Gliederung von Posten den Besonderheiten der Geschäftstätigkeit des Vereins angepasst.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach § 275 Abs. 2 HGB gegliedert, unter Hinzufügung zusätzlicher Posten gemäß § 265 Abs. 5 HGB zur Anpassung an die Besonderheiten der Geschäftstätigkeit des Vereins.

Hinsichtlich der noch nicht zweckentsprechend verwendeten Kollekten und Spenden besteht ein Ermessensspielraum, diese im Treuhandvermögen oder in den Verbindlichkeiten auszuweisen. Der Verein hat in seinem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 – wie im Vorjahr – sämtliche noch nicht zweckentsprechend verwendeten Kollekten und Spenden (TEUR 7.950, i. V. TEUR 5.628) im Treuhandvermögen ausgewiesen, da die zweckentsprechende Verwendung durch Projektbewilligungen aus dem Treuhandvermögen gewährleistet wird. Die zweckgebundenen Mittel sind dem MISEREOR e.V. zur Projektfinanzierung im jeweiligen Zweckbindungsrahmen zu treuen Händen anvertraut und werden erst mit Projektbewilligung als Verbindlichkeit (gegenüber dem Projektträger) gebucht.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Bei der Bewertung wurde von der Fortsetzung der Unternehmenstätigkeit ausgegangen.

Der Jahresabschluss ist unter Berücksichtigung der vollständigen Verwendung des Ergebnisses aufgestellt.

Unentgeltlich erworbene Vermögensgegenstände durch Schenkungen bzw. Erbschaften werden in Folge des erfolgsneutralen Anschaffungsvorgangs mit EUR 0,00 angesetzt.

Immaterielle Vermögensgegenstände und *Sachanlagen* werden zu Anschaffungskosten einschließlich Ne-

benkosten aktiviert und im Jahr des Zugangs gemäß Abschreibungstabelle bzw. nach betriebsgewöhnlicher Nutzungsdauer abgeschrieben. Geringwertige bewegliche Anlagegegenstände mit netto Anschaffungskosten zwischen EUR 250,00 und EUR 800,00 werden im Zugangsjahr in voller Höhe sofort abgeschrieben.

Die Umsatzsteuer ist in den Anschaffungskosten des Anlagevermögens und bei den Aufwendungen enthalten, soweit der Verein nicht zum Vorsteuerabzug berechtigt ist.

Die *Anteile an verbundenen Unternehmen* und die *Beteiligungen* werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Sofern Abschreibungen erforderlich waren, wurde auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben. Die *Wertpapiere und Fondsanteile des Anlagevermögens* wurden wie folgt bewertet:

- mit Anschaffungskosten bzw. mit Kurswert am Übernahmetag,
- mit dem gegenüber den Anschaffungskosten niedrigeren Nominalwert (im Zugangsjahr),
- mit niedrigeren Börsenkursen/Rücknahmepreisen am Bilanzstichtag, sofern eine voraussichtlich dauernde Wertminderung vorliegt, oder
- mit den noch darunter liegenden Wertansätzen von früheren Bilanzstichtagen.

Zuschreibungen bei den Wertansätzen für Finanzanlagen erfolgen entsprechend Artikel 67 Abs. 4 S. 1 EGHGB nicht, sofern in Geschäftsjahren, die vor dem 1. Januar 2010 begonnen haben, außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 S. 3 HGB vorgenommen bzw. nach § 279 Abs. 2 HGB a.F. beibehalten wurden.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände und *liquide Mittel* sind zum Nennwert, unter Abzug gebotener Wertberichtigungen, angesetzt.

Fremdwährungsguthaben sind mit dem jeweiligen Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag bewertet.

Rückstellungen sind jeweils in Höhe des Betrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Allen bis zum Bilanzaufstellungszeitpunkt erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen wurde durch ausreichend bemessene Rückstellungen Rechnung getragen.

Die Bewertung der *Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen* erfolgte gemäß der IDW-Stellungnahme

zur Rechnungslegung „Handelsrechtliche Bilanzierung von Verpflichtungen aus Altersteilzeitregelungen“ (IDW RS HFA 3).

Hierbei wurden den Berechnungen die Heubeck-Richttafeln 2018 G, ein Rechnungszins gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB in Höhe von 0,72 % (im Vorjahr 0,98 %) entsprechend der durchschnittlichen Restlaufzeit sowie ein Einkommenstrend von 1,06 % p.a. zugrunde gelegt.

Gebundene Mittel für bewilligte Projekte werden als *Verbindlichkeiten gegenüber Projektträgern* ausgewiesen. Die Verbindlichkeiten werden in Höhe der bewilligten Höchstbeträge – abzüglich der ausgezahlten Projektmittel – angesetzt. Die Auszahlungen erfolgten entsprechend dem Projektfortschritt. Nicht mehr benötigte Projektmittel werden als Projektersparnisse wieder dem Treuhandvermögen zugeführt.

Die *übrigen Verbindlichkeiten* sind mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt.

III. Erläuterungen zur Bilanz

Die Aufgliederung und Entwicklung des Anlagevermögens sind dem Anlagenspiegel auf der nachfolgenden Seite zu entnehmen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände haben bis auf die Position „Sonstige Vermögensgegenstände“ eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Von der Position „Sonstige Vermögensgegenstände“ haben TEUR 163 (i. V. TEUR 177) eine Restlaufzeit von über einem Jahr.

Das *Treuhandvermögen* beinhaltet zum einen das Allgemeine Treuhandvermögen (TEUR 4.073, i. V. TEUR 67), d. h. die dem Verein zugewendeten Spenden, Erbschaften und Zuwendungen für satzungsmäßige Zwecke, über die die zuständigen Gremien des Vereins im Rahmen der Bewilligungsverfahren noch nicht verfügt haben. Bei dem Allgemeinen Treuhandvermögen handelt es sich um freie Mittel ohne Zweckbindungscharakter.

Zum anderen wird zweckgebundenes Treuhandvermögen für noch nicht zweckentsprechend verwendete Kollekten und Spenden (TEUR 3.877, i. V. TEUR 5.561) mit zum Bilanzstichtag noch ausstehenden Bewilligungen ausgewiesen. Es wird angeführt, dass die noch nicht zweckentsprechend verwendeten Kollekten und Spenden für Maßnahmen des Wiederaufbaus und der Rehabilitation entwicklungspolitisch sinnvoll erst im Verlauf von mehreren Jahren der Verwendung zugeführt werden können.

Die Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern aus Altersteilzeitverpflichtungen, aus noch nicht genommenen Urlaubsansprüchen und Gleitzeitüberträgen, Ausgleichsverpflichtungen gegenüber der KZVK, Risiken aus Nachlassverpflichtungen, ausstehende Rechnungen und sonstige Risiken.

Angabe nach § 285 Nr. 25 i. V. m. § 246 Abs. 2 S. 2 HGB

| | 31.12.2019 | 31.12.2018 |
|--|--------------|--------------|
| | EUR | EUR |
| Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen | 1.415.719,00 | 1.435.189,00 |
| abzüglich der hiermit verrechneten | | |
| Sicherungsguthaben für Altersteilzeit | 870.486,70 | 862.839,76 |
| | 545.232,30 | 572.349,24 |

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen beinhalten in voller Höhe Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten (§ 265 Abs. 3 HGB).

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten vor allem Verbindlichkeiten aus Darlehensgewährungen und aus noch abzuführenden Steuern.

Die Verbindlichkeiten haben grundsätzlich eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. In den sonstigen Verbindlichkeiten sind MISEREOR zur Verfügung gestellte Darlehen in Höhe von TEUR 9.815 (i. V. TEUR 9.407) enthalten, die durch Bankbürgschaften gesichert sind. Die Darlehensmittel sind in Finanzanlagen und Guthaben bei Kreditinstituten grundsätzlich langfristig angelegt; die erwirtschafteten Erträge aus den Anlagen der Darlehensmittel kommen der MISEREOR-Projektarbeit zugute.

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die im Geschäftsjahr zufließenden zweck- und personengebundenen Spenden werden in voller Höhe im Geschäftsjahr in der Position „Spenden, andere Zuwendungen und Projektersparnisse“ erfasst.

Unter Projektersparnissen werden die nach Abschluss des Projektes nicht verwendeten Projektmittel ausgewiesen. Diese unverbrauchten Projektmittel stehen dem Treuhandvermögen wieder für neue Projektbewilligungen zur Verfügung.

Die Zuwendungen aus „Kirchlichen Haushaltsmitteln“ stellen die vom Verband der Diözesen Deutschlands für die Entwicklungszusammenarbeit zur Verfügung gestellten Kirchensteuermittel dar.

Anlagenspiegel zum 31. Dezember 2019

| | Anschaffungs- und Herstellungskosten | | | | Abschreibungen | | | | Restbuchwerte | |
|--|--------------------------------------|---------------------|---------------------|----------------------|---------------------|-------------------|-------------------|---------------------|----------------------|----------------------|
| | Am 01.01.2019 | Zugang | Abgang | Am 31.12.2019 | Am 01.01.2019 | Zugang | Abgang | Am 31.12.2019 | Am 31.12.2019 | Am 31.12.2018 |
| | EUR | EUR | EUR | EUR | EUR | EUR | EUR | EUR | EUR | EUR |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände | | | | | | | | | | |
| 1. Entgeltlich erworbene | | | | | | | | | | |
| Lizenzen und Software | 1.001.785,73 | 81.240,71 | 61.758,10 | 1.021.268,34 | 567.804,73 | 106.567,71 | 61.723,10 | 612.649,34 | 408.619,00 | 433.981,00 |
| II. Sachanlagen | | | | | | | | | | |
| 1. Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung | | | | | | | | | | |
| | 1.554.264,53 | 109.777,72 | 119.250,81 | 1.544.791,44 | 1.120.639,53 | 208.128,72 | 119.049,81 | 1.209.718,44 | 335.073,00 | 433.625,00 |
| III. Finanzanlagen | | | | | | | | | | |
| 1. Anteile an verbundenen | | | | | | | | | | |
| Unternehmen | 1.436.589,96 | 0,00 | 0,00 | 1.436.589,96 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 1.436.589,96 | 1.436.589,96 |
| 2. Beteiligungen | 2.051.667,52 | 0,00 | 0,00 | 2.051.667,52 | 2.037.750,77 | 0,00 | 0,00 | 2.037.750,77 | 13.916,75 | 13.916,75 |
| 3. Wertpapiere und | | | | | | | | | | |
| Fondsanteile | 17.568.578,99 | 4.122.451,87 | 5.419.243,65 | 16.271.787,21 | 228.377,13 | 104.314,95 | 0,00 | 332.692,08 | 15.939.095,13 | 17.340.201,86 |
| 4. Genossenschaftsanteile | 162.596,63 | 122,86 | 0,00 | 162.719,49 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 162.719,49 | 162.596,63 |
| | 21.219.433,10 | 4.122.574,73 | 5.419.243,65 | 19.922.764,18 | 2.266.127,90 | 104.314,95 | 0,00 | 2.370.442,85 | 17.552.321,33 | 18.953.305,20 |
| Gesamt | 23.775.483,36 | 4.313.593,16 | 5.600.252,56 | 22.488.823,96 | 3.954.572,16 | 419.011,38 | 180.772,91 | 4.192.810,63 | 18.296.013,33 | 19.820.911,20 |

Die sonstigen Mittelverwendungen unter den Projektaufwendungen beinhalten die Weiterleitung von zweck- und personengebundenen Spenden.

Die Aufwendungen aus der Zuführung bzw. Erträge aus der Auflösung von noch nicht weitergeleiteten zweck- und personengebundenen Spenden resultieren

aus der Veränderung der am Bilanzstichtag bestehenden Verbindlichkeiten aus Weiterleitungen. Die Aufwendungen in 2019 resultieren aus in Vorjahren zugeflossenen, jedoch bis zum Bilanzstichtag noch nicht weitergeleiteten Spenden. Die in 2018 ausgewiesenen Erträge resultieren aus der Auflösung der Verbindlichkeiten infolge der zweckentsprechenden Weiterleitung der in Vorjahren vereinnahmten zweck- und personengebundenen Spenden.

Anteilsbesitz, § 285 Nr. 11 HGB

| | Eigenkapital zum 31.12.2019 | Anteilsbesitz | Jahres- ergebnis 2019 |
|--|-----------------------------------|---------------|-----------------------------|
| | EUR | % | EUR |
| MVG Medienproduktion und Vertriebsgesellschaft mbH, Aachen | 481.142,41 | 100,0 | 68.978,19 |
| BEGECA | | | |
| Beschaffungsgesellschaft mit beschränkter Haftung für kirchliche, caritative und soziale Einrichtungen, Aachen | 763.587,04 | rd. 55,4 | 29.914,84 |

Bei den vorstehend genannten Gesellschaften handelt es sich um das Jahresergebnis und Eigenkapital des geprüften, aber noch nicht festgestellten Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2019.

| | Eigenkapital zum 31.12.2018 | Anteilsbesitz | Jahres- ergebnis 2018 |
|---|-----------------------------------|---------------|-----------------------------|
| | EUR | % | EUR |
| Gesellschaft zur Förderung der Partnerschaft mit der Dritten Welt GmbH, Wuppertal | 13.203.259,53 | rd. 35,4 | 583.126,28 |
| Klima-Kollekte | | | |
| Kirchlicher Kompensationsfonds gGmbH, Berlin | 53.567,14 | rd. 11,1 | -5.187,81 |
| raptim Deutschland Beteiligungsgesellschaft mbH, Aachen | 86.065,09 | 6,0 | 604,46 |

Bei den drei vorstehend genannten Gesellschaften handelt es sich um das Jahresergebnis und Eigenkapital des geprüften und festgestellten Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2018.

In den Sozialleistungen unter den Personalaufwendungen sind TEUR 1.309 (i.V. TEUR 1.329) Aufwendungen für Altersversorgung enthalten.

Die Abschreibungen betreffen erworbene EDV-Programme, Investitionen für Büroausstattung und Einrichtung sowie EDV-Hardware.

Die sonstigen Aufwendungen enthalten insbesondere Aufwendungen für Drucksachen und Medien, Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit, Bürokosten der Geschäftsstelle, Raumkosten der Geschäftsstelle sowie sonstige Ausgaben der Geschäftsstelle.

Unter den Abschreibungen auf Wertpapiere des Finanzanlagevermögens werden TEUR 104 (i.V. TEUR 167) außerplanmäßige Abschreibungen ausgewiesen (§ 277 Abs. 3 S. 1 HGB).

In den Zinsen und ähnliche Aufwendungen sind Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von insgesamt TEUR 18 (i.V. TEUR 20) enthalten (§ 277 Abs. 5 HGB).

V. Sonstige Angaben

Für die Mitarbeiter des Vereins besteht eine betriebliche Altersversorgung aufgrund der Mitgliedschaft des Vereins in der Kirchlichen Zusatzversorgungskasse in Köln (KZVK). Ausweislich der Mitteilung vom 16. Dezember 2019 der Kirchlichen Zusatzversorgungskasse beträgt der näherungsweise berechnete Ausgleichsbetrag gem. § 15 Kassensatzung zum 31. Dezember 2018 TEUR 8.950.

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers beträgt netto EUR 23.160,00 für die Abschlussprüfung 2019.

Im Jahr 2019 beschäftigte MISEREOR im Jahresdurchschnitt 368 (i.V. 356) Mitarbeiter. Darüber hinaus wurden 4 (i.V. 4) Auszubildende beschäftigt.

Mitglieder des Vorstandes:

Monsignore Pirmin Spiegel
*Hauptgeschäftsführer und
Leiter der Hauptabteilung Inland*

Dr. Martin Bröckelmann-Simon
*Geschäftsführer und
Leiter der Hauptabteilung
Internationale Zusammenarbeit*

Thomas Antkowiak
*Geschäftsführer und
Leiter der Hauptabteilung
Interne Dienstleistungen*

Der Hauptgeschäftsführer erhält ein Pfarrergehalt nach der Dienstverordnung der Diözese Speyer in Höhe von TEUR 77. Die zwei weiteren Mitglieder des Vorstands erhalten Jahresgehälter von TEUR 116 bzw. TEUR 119. In den vorstehenden Angaben sind die gesetzlich festgelegten Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung sowie die Beiträge zur betrieblichen Altersversorgung nicht enthalten.

Angabe nach § 285 Nr. 25 i.V.m. § 246 Abs. 2 S. 2 HGB

| | 2019 | 2018 |
|--|-----------|-----------|
| | EUR | EUR |
| Aufzinsung von Altersteilzeitverpflichtungen | 17.874,00 | 20.177,00 |
| abzüglich Zinsen aus den | | |
| Sicherungsguthaben für Altersteilzeit | 2.198,85 | 2.078,41 |
| | 15.675,15 | 18.098,59 |

Mitglieder des Verwaltungsrates:

Manfred Kollig,
Generalvikar
Erzdiözese Berlin
Vorsitzender

Dr. Hans-Peter Röther,
Direktor a. D.
Diözese Limburg
Stellvertretender Vorsitzender

Katharina Jestaedt,
Kommissariat der Deutschen Bischöfe /
Katholisches Büro

Hans Mülders,
Bankdirektor a. D.
Diözese Aachen

Werner Rössel,
Dompropst
Diözese Trier

VI. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Bilanzstichtag

Die Ausbreitung des neuartigen Coronavirus hat sich ab Januar 2020 ausgehend von China sehr dynamisch und weltweit entwickelt. Angesichts der Ausbreitungsdynamik, der Schwierigkeit, Menschen vor einer Übertragung zu schützen und der Gefährlichkeit des Virus, ergriffen und ergreifen Regierungen und nationale Behörden Maßnahmen, die das öffentliche Leben extrem einschränken und die Wirtschaft (einschließlich Güter- und Warenverkehr) stark negativ beeinträchtigen.

Beispiele sind:

- (vorübergehende) Ein- und Ausreisestopps,
- Schließungen von Landesgrenzen, Häfen, Schulen und anderen öffentlichen Einrichtungen oder gastronomischen Betrieben,
- Absage von Messen und Veranstaltungen aller Art,
- Absage von Gottesdiensten,
- Ausdünnung des Flug- und Bahnverkehrs.

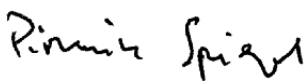
Ein Ende dieser Entwicklung ist nicht absehbar.

Gleiches gilt für die finanziellen Auswirkungen auf MISEREOR e.V., die wir nicht quantifizieren können, jedoch als deutlich negativ beurteilen.

Die MISEREOR-Kollekte am 5. Fas-
tensonntag (29. März 2020) wird
nicht in der gewohnten Form statt-
finden können. Im Jahr 2019
wurde durch die Kollekte insge-
samt TEUR 10.019 vereinnahmt.

In den knapp vier Wochen vom 17.
Februar 2020 bis zum 13. März
2020 verlor der Leitindex der größ-
ten deutschen börsennotierten Un-
ternehmen DAX mehr als 30 % sei-
nes Wertes. Hiervon sind die Aktiv-
werte „Wertpapiere und Fondsan-
teile“ bei MISEREOR e.V. betroffen.

Aachen, den 23. März 2020



Monsignore Pirmin Spiegel
Vorstand (Vorsitzender)



Dr. Martin Bröckelmann-Simon
Vorstand



Thomas Antkowiak
Vorstand

„BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An den Bischöfliches Hilfswerk MISEREOR e.V.

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss des Bischöfliches Hilfswerk MISEREOR e.V. – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht des Bischöfliches Hilfswerk MISEREOR e.V. für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Vereins zum 31. Dezember 2019 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Verein unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen. ...“

Krefeld, den 28. April 2020

Dr. Heilmaier & Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Nauen Sons
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer



Den vollständigen Text des Bestätigungsvermerkes des unabhängigen Abschlussprüfers finden Sie im Internet unter www.misereor.de/jahresbericht

Katholische Zentralstelle für Entwicklungshilfe e. V., Aachen

Vermögensübersicht zum 31. Dezember 2019

| AKTIVA | 31.12.2019 | | | Vorjahr |
|--|----------------|-----------------------|----------------|-----------------------|
| | EUR | EUR | EUR | EUR |
| I. Forderungen | | | | |
| 1. Forderungen aufgrund von Projektmittelbewilligungen | | | | |
| a) Forderungen gegen das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) – Titel 89604 | 278.786.009,37 | | 270.811.112,20 | |
| b) Forderungen gegen das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) – Titel 68701 | 2.602.150,00 | | 3.350.000,00 | |
| c) Forderungen gegen das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) – Titel 89631 | 20.961.000,00 | | 22.647.000,00 | |
| d) Forderungen gegen das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) – Titel 89632 | 5.048.000,00 | | 4.891.500,00 | |
| e) Forderungen gegen das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) – Titel 89633 | 5.875.000,00 | | 4.638.250,00 | |
| f) Forderungen gegen das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) – Freiwilligendienst „weltwärts“ | 3.930.965,26 | | 3.773.128,41 | |
| | | 317.203.124,63 | | 310.110.990,61 |
| 2. Forderungen gegen Projektträger aus Darlehen | | 7.041.984,39 | | 4.333.505,86 |
| 3. Sonstige Forderungen | | 0,00 | | 426.017,65 |
| | | 324.245.109,02 | | 314.870.514,12 |
| II. Guthaben bei Kreditinstituten | | 121.667,19 | | 58.710,14 |
| | | 324.366.776,21 | | 314.929.224,26 |

| PASSIVA | 31.12.2019 | | | Vorjahr |
|---|----------------|-----------------------|----------------|-----------------------|
| | EUR | EUR | EUR | EUR |
| I. Verbindlichkeiten | | | | |
| 1. Verbindlichkeiten aus Mittelbewilligungen | | | | |
| a) Verbindlichkeiten aus Bewilligungen des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) – Titel 89604 | 278.786.009,37 | | 270.811.112,20 | |
| b) Verbindlichkeiten aus Bewilligungen des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) – Titel 68701 | 2.602.150,00 | | 3.350.000,00 | |
| c) Verbindlichkeiten aus Bewilligungen des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) – Titel 89631 | 20.961.000,00 | | 22.647.000,00 | |
| d) Verbindlichkeiten aus Bewilligungen des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) – Titel 89632 | 5.048.000,00 | | 4.891.500,00 | |
| e) Verbindlichkeiten aus Bewilligungen des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) – Titel 89633 | 5.875.000,00 | | 4.638.250,00 | |
| f) Verbindlichkeiten aus Bewilligungen des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) – Freiwilligendienst „weltwärts“ | 3.930.965,26 | | 3.773.128,41 | |
| | | 317.203.124,63 | | 310.110.990,61 |
| 2. Sonstige Verbindlichkeiten | | 110.848,05 | | 50.881,64 |
| 3. Zinsverbindlichkeiten | | 6,85 | | 6,85 |
| 4. Verbindlichkeiten gegenüber dem Bischöflichen Hilfswerk MISEREOR e. V. | | 7.052.796,68 | | 4.767.345,16 |
| | | 324.366.776,21 | | 314.929.224,26 |

Bescheinigung des Prüfers

An den Katholische Zentralstelle für Entwicklungshilfe e. V.

Wir haben die Vermögensübersicht unter Zugrundelegung der Buchführung des Katholische Zentralstelle für Entwicklungshilfe e.V. zum 31. Dezember 2019 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung der Vermögensübersicht nach den gesetzlichen Vorschriften und ihre Auslegung durch die IDW Stellungnahme zur Rechnungslegung: Rechnungslegung von Vereinen (IDW RS HFA 14) liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über die Vermögensübersicht unter Zugrundelegung der Buchführung abzugeben.

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung von Vereinen (IDW PS 750) vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung der Vermögensübersicht wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Tätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Vermögensübersicht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Grundsätze zur Rechnungslegung und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht die Vermögensübersicht den gesetzlichen Vorschriften und ihrer Auslegung durch die IDW RS HFA 14.

Krefeld, den 28. April 2020



Dr. Heilmaier & Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

| | |
|-------------------|-------------------|
| Nauen | Sons |
| Wirtschaftsprüfer | Wirtschaftsprüfer |

Helder Camara Stiftung – Stiftung des Bischöflichen Hilfswerks MISEREOR, Aachen

Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

Bilanz zum 31. Dezember 2019

| AKTIVA | 31.12.2019 | Vorjahr |
|---|----------------------|----------------------|
| | EUR | EUR |
| A. ANLAGEVERMÖGEN | | |
| I. Sachanlagen | | |
| Grundstücke und Bauten | 0,00 | 0,00 |
| II. Finanzanlagen | | |
| 1. Wertpapiere und Fondsanteile | 11.630.227,07 | 10.861.333,12 |
| 2. Genossenschaftsanteile | 57.000,00 | 57.000,00 |
| | 11.687.227,07 | 10.918.333,12 |
| B. UMLAUFVERMÖGEN | | |
| I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | 15.776,98 | 18.528,63 |
| II. Guthaben bei Kreditinstituten | 6.744.447,64 | 5.902.316,72 |
| | 6.760.224,62 | 5.920.845,35 |
| | 18.447.451,69 | 16.839.178,47 |
| Treuhandvermögen | 3.916.000,75 | 3.794.094,56 |
| PASSIVA | 31.12.2019 | Vorjahr |
| | EUR | EUR |
| A. EIGENKAPITAL | | |
| I. Stiftungskapital | | |
| 1. Grundstockvermögen | 102.258,38 | 102.258,38 |
| 2. Zustiftungen | 17.766.160,81 | 16.271.654,64 |
| | 17.868.419,19 | 16.373.913,02 |
| II. Ergebnisrücklagen | 310.585,00 | 295.585,00 |
| III. Mittelvortrag | 222.059,50 | 131.302,68 |
| | 18.401.063,69 | 16.800.800,70 |
| B. RÜCKSTELLUNGEN | 35.360,00 | 26.245,00 |
| C. VERBINDLICHKEITEN | 10.628,00 | 11.732,77 |
| D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN | 400,00 | 400,00 |
| | 18.447.451,69 | 16.839.178,47 |
| Treuhandverbindlichkeiten | 3.916.000,75 | 3.794.094,56 |

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

| | 1.1.-31.12.2019 | Vorjahr |
|---|---------------------|---------------------|
| | EUR | EUR |
| 1. Erträge aus Wertpapieren des Finanzanlagevermögens | 286.425,74 | 195.679,58 |
| 2. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge | 16.368,26 | 17.830,10 |
| 3. Erträge aus der Vereinnahmung von Spenden | 9.428,00 | 0,00 |
| 4. Aufwendungen aus der Weiterleitung von Spenden | -9.428,00 | 0,00 |
| 5. Sonstige betriebliche Aufwendungen | -27.714,91 | -21.696,86 |
| 6. Abschreibungen auf Finanzanlagen | -38.019,59 | -45.510,14 |
| 7. Jahresüberschuss | 237.059,50 | 146.302,68 |
| <i>(nachrichtlich: Jahresergebnis inkl. Treuhandstiftungen)</i> | <i>(341.139,15)</i> | <i>(208.635,28)</i> |
| 8. Mittelvortrag aus dem Vorjahr | 131.302,68 | 165.559,71 |
| 9. Entnahme zur Weiterleitung an den Bischöfliches Hilfswerk MISEREOR e. V. gem. § 2 der Satzung | -131.302,68 | -165.559,71 |
| 10. Einstellung in Ergebnisrücklagen | -15.000,00 | -15.000,00 |
| 11. Mittelvortrag | 222.059,50 | 131.302,68 |

Anhang für das Geschäftsjahr 2019

A. Allgemeines

Die Stiftung wurde vom Bischöfliches Hilfswerk MISEREOR e.V. als Stiftung des privaten Rechts gegründet. Die staatliche Genehmigung erfolgte durch die Bezirksregierung Köln. Die Stiftung hat ihren Sitz in Aachen und verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige, mildtätige und kirchliche Zwecke im Sinne der Abgabenordnung.

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des ersten Abschnitts im dritten Buch des Handelsgesetzbuches (§§ 238 bis 263 HGB) in Verbindung mit der IDW Stellungnahme zur Rechnungslegung „Rechnungslegung von Stiftungen“ (IDW RS HFA 5) aufgestellt. Dies schließt die Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses wurde von der Fortführung der Geschäftstätigkeit ausgegangen.

Die Gliederung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte in Anlehnung an die Gliederungsvorschriften für Kapitalgesellschaften gemäß § 266 Abs. 2 und 3 HGB sowie § 275 Abs. 2 HGB. Den Besonderheiten der Stiftung wurde durch Hinzufügen von Posten (§ 265 Abs. 5 HGB) sowie Änderungen von Postenbezeichnungen (§ 265 Abs. 6 HGB) Rechnung getragen.

Die Helder Camara Stiftung verwaltet treuhänderisch elf rechtlich unselbständige Stiftungen. Die Überschüsse, die durch diese Stiftungen erzielt werden, werden mit Ausnahme von vier unselbständigen Stiftungen (Stiftung Gutes Wasser, der Rutilio Grande-Stiftung, Stiftung – Theologie und globale Entwicklung und der Stiftung „menschwürdig leben!“) zur Förderung der Tätigkeiten des Bischöfliches Hilfswerk MISEREOR e.V. verwendet.

B. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Unentgeltlich erworbene Vermögensgegenstände durch Schenkungen bzw. Erbschaften werden in Folge des erfolgsneutralen Anschaffungsvorgangs mit EUR 0,00 angesetzt.

Die Bewertung der Wertpapiere des Anlagevermögens erfolgt zu Anschaffungskosten beziehungsweise bei Zustiftungen zu dem Kurswert am Übernahmetag und bei dauernder Wertminderung zum niedrigeren beziehenden Wert am Bilanzstichtag. Das Wahlrecht zur außerplanmäßigen Abschreibung bei voraussichtlich nicht dauernder Wertminderung wurde nicht in Anspruch genommen.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt. Wertberichtigungen waren nicht erforderlich.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die Bewertung der einzelnen Bilanzposten der unselbstständigen Stiftungen erfolgte in entsprechender Anwendung der Bewertungsmethoden der Helder Camara Stiftung. Zudem werden die Gegenstände des Sachanlagevermögens zu Anschaffungskosten bewertet, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Die planmäßigen Abschreibungen des Sachanlagevermögens erfolgen nach der linearen Methode.

C. Erläuterungen zur Bilanz

1. Anlagevermögen

Die Buchwerte des Anlagevermögens entwickelten sich wie folgt:

| | Stand 1.1.2019 | Zugänge | Abgänge | Abschreibung | Stand 31.12.2019 |
|------------------------------|-------------------|---------------|---------------|--------------|---------------------|
| | EUR | EUR | EUR | EUR | EUR |
| Sachanlagen | | | | | |
| Grundstücke und Bauten | 230.387,94 | 0,00 | 0,00 | -4.397,58 | 225.990,36 |
| abzgl. Treuhandvermögen | -230.387,94 | 0,00 | 0,00 | +4.397,58 | -225.990,36 |
| | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| Finanzanlagen | | | | | |
| Wertpapiere und Fondsanteile | 13.808.712,67 | 5.893.322,19 | -5.773.201,29 | -7.915,00 | 13.920.918,57 |
| abzgl. Treuhandvermögen | -2.947.379,55 | -1.403.940,24 | 2.060.628,29 | 0,00 | -2.290.691,50 |
| | 10.861.333,12 | 4.489.381,95 | -3.712.573,00 | -7.915,00 | 11.630.227,07 |
| Genossenschaftsanteile | 57.000,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 57.000,00 |
| | 10.918.333,12 | 4.489.381,95 | -3.712.573,00 | -7.915,00 | 11.687.227,07 |
| | 10.918.333,12 | 4.489.381,95 | -3.712.573,00 | -7.915,00 | 11.687.227,07 |

Sämtliche Wertpapiere und Fondsanteile wurden dem Anlagevermögen zugeordnet, da sie dazu bestimmt sind, dem Zweck des Unternehmens dauerhaft zu dienen.

2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Restlaufzeit der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände liegt unter einem Jahr.

3. Eigenkapital

Das Stiftungskapital setzt sich aus dem Grundstockvermögen und den Zustiftungen zusammen. Das Zustiftungskapital enthält zweckgebundene Zustiftungen in Höhe von EUR 6.889.598,82 (Vorjahr: EUR 6.098.736,04).

Bei den Ergebnismrücklagen handelt es sich um Eigenkapitalbestandteile, die aus dem Jahresergebnis gebildet werden. Im Geschäftsjahr 2019 wurden EUR 15.000,00 aus dem Jahresergebnis den Ergebnismrücklagen zugeführt

4. Treuhandvermögen bzw. Treuhandverbindlichkeiten

Vermögen, Eigenkapital und Verbindlichkeiten der unselbstständigen Stiftungen, die treuhänderisch von der Stiftung verwaltet werden, werden unter der Bilanz als Treuhandvermögen bzw. Treuhandverbindlichkeiten ausgewiesen.

D. Sonstige Angaben

1. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Bilanzstichtag

Die Ausbreitung des neuartigen Coronavirus hat sich ab Januar 2020 ausgehend von China sehr dynamisch und weltweit entwickelt. Angesichts der Ausbreitungsdynamik, der Schwierigkeit, Menschen vor einer Übertragung zu schützen und der Gefährlichkeit des Virus, ergriffen und ergreifen Regierungen und nationale Behörden Maßnahmen, die das öffentliche Leben extrem einschränken und die Wirtschaft (einschließlich Güter- und Warenverkehr) stark negativ beeinträchtigen.

Beispiele sind:

- (vorübergehende) Ein- und Ausreisestopps,
- Schließungen von Landesgrenzen, Häfen, Schulen und anderen öffentlichen Einrichtungen oder gastronomischen Betrieben,
- Absage von Messen und Veranstaltungen aller Art,
- Absage von Gottesdiensten,
- Ausdünnung des Flug- und Bahnverkehrs.

Ein Ende dieser Entwicklung ist nicht absehbar.

Gleiches gilt für die finanziellen Auswirkungen auf die Helder Camara Stiftung, die wir nicht quantifizieren können, jedoch als deutlich negativ beurteilen.

In den knapp vier Wochen vom 17. Februar 2020 bis zum 13. März 2020 verlor der Leitindex der größten deutschen börsennotierten Unternehmen DAX mehr als 30 % seines Wertes. Hiervon sind die Aktivwerte „Wertpapiere und Fondsanteile“ bei der Helder Camara Stiftung und den unselbstständigen Stiftungen betroffen.

2. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen nicht.

3. Mitarbeiter

Die Stiftung beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter. Die Verwaltung des Stiftungsvermögens wird durch Mitarbeiter des Bischöfliches Hilfswerk MISEREOR e.V., Aachen, wahrgenommen.

4. Vorstand

Der Vorstand besteht aus den jeweiligen Mitgliedern des Vorstandes des Bischöfliches Hilfswerk MISEREOR e.V., Aachen.

Der Vorsitzende des Vorstandes ist der Hauptgeschäftsführer des Bischöfliches Hilfswerk MISEREOR e.V., Aachen. Dem Vorstand gehören an:

Monsignore Pirmin Spiegel (Vorsitzender)

Dr. Martin Bröckelmann-Simon

Thomas Antkowiak

Der Vorstand erhält keine Bezüge von der Stiftung.

Aachen, den 31. Januar 2020 / 23. März 2020

Monsignore Pirmin Spiegel

Dr. Martin Bröckelmann-Simon

Thomas Antkowiak

„BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Helder Camara Stiftung –
Stiftung des Bischöflichen Hilfswerks Misereor

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der Helder Camara Stiftung – Stiftung des Bischöflichen Hilfswerks Misereor – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Stiftung zum 31. Dezember 2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses geführt hat.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Stiftung unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen. ...“

Krefeld, den 28. April 2020

Dr. Heilmaier & Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft



| | |
|-------------------|-------------------|
| Nauen | Sons |
| Wirtschaftsprüfer | Wirtschaftsprüfer |

Den vollständigen Text des Bestätigungsvermerkes des unabhängigen Abschlussprüfers finden Sie im Internet unter www.misereor.de/jahresbericht

Weiterführende Links:

Fastenaktion

www.fastenaktion.de

Kinderfastenaktion

www.kinderfastenaktion.de

MISEREOR-Hungertuch

www.hungertuch.de

Amazonassynode

www.misereor.de/amazonas-synode

MISEREOR zur Umweltenzyklika

www.misereor.de/umweltenzyklika

Fairer Handel

www.misereor.de/faiererhandel

Freiwilligendienst

www.misereor.de/freiwilligendienst

2-Euro-Kampagne

www.2-euro-helfen.de

Kampagne „Gute Ideen“

www.misereor.de/ideen

Facebook

www.facebook.com/misereor

Instagram

www.instagram.com/misereor

Twitter

www.twitter.com/misereor

YouTube

www.youtube.com/misereor

MISEREOR

● Unabhängig von Hautfarbe, Herkunft, Geschlecht und Religion setzen wir uns für die Menschen ein, denen das Recht auf ein Leben in Würde, Freiheit und ausreichender und gesunder Versorgung verwehrt bleibt. Die Sorge um das Gemeinsame Haus, die Bewahrung der Schöpfung, ist uns ein zentrales Anliegen.

● Unsere Arbeit basiert auf der Hilfe zur Selbsthilfe und unterstützt die Armen dabei, sich mit eigener Kraft aus Not und Ungerechtigkeit zu befreien. Dabei gestalten wir die Zusammenarbeit mit allen an der Entwicklungsarbeit Beteiligten in Partnerschaft.

● Wir bekämpfen nicht nur Armut, Hunger und Unrecht, sondern auch ihre Ursachen. Als politische Lobby der Benachteiligten hinterfragen wir das global vorherrschende Wirtschaftsmodell im Hinblick auf Armut und Menschenrechte, pochen auf entscheidendere Schritte gegen den Klimawandel und prangern ungerechte Gesellschaftsstrukturen in den Ländern des Südens an.

● Seit 1958 haben wir über 109.000 Entwicklungsprojekte in Afrika, Asien, Lateinamerika und Ozeanien mit über 7,5 Milliarden Euro gefördert. Das DZI-Spendensiegel bescheinigt uns niedrige Verwaltungskosten.

● Spendertelefon: 0241 442-125

● Pressestelle: 0241 442-114

● Zentrale: 0241 442-0

● Fax: 0241 442-188

● E-Mail: info@misereor.de

● www.misereor.de

Impressum

Herausgeber

Bischöfliches Hilfswerk
MISEREOR e. V.,

Katholische Zentralstelle
für Entwicklungshilfe e. V.

und
Helder-Camara-Stiftung

Mozartstraße 9
52064 Aachen
Telefon: 0241 442 – 0
Telefax: 0241 442 – 188
E-Mail: postmaster@misereor.de
Homepage: www.misereor.de

Verantwortlich für den Inhalt
Beate Schneiderwind

Redaktion
Michael Mondry

Grafische Gestaltung
Anja Hammers

Repro
Roland Küpper,
Type & Image, Aachen

Druck
Bonifatius GmbH,
Druck – Buch – Verlag, Paderborn

Herstellung und Vertrieb
MVG Medienproduktion
und Vertriebsgesellschaft,
Aachen



Das Umweltmanagement
von MISEREOR ist nach EMAS
geprüft und zertifiziert.



MISEREOR-Spendenkonto
IBAN DE75 3706 0193 0000 1010 10



Herzlichen Dank an alle Spenderinnen und Spender, die sich im Jahr 2019 an der Seite der Armen in Afrika, Asien und Lateinamerika für mehr Gerechtigkeit eingesetzt haben.

SEREOR
HR HILFSWERK

MIS
I